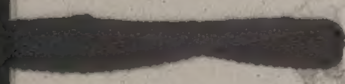
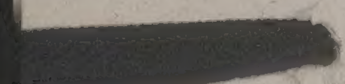
IV








1

1873

Ex libro Baptizatorum Ecclesiae parochialis in Ostroróg.

Anno millesimo octingentesimo quadragesimo secundo (1842) die trigesima (30) Decembris natus est in Ostroróg filius Antonii Kawczyński, magistri scholae et Magdalenae de gente Dobrzycka, leg. conj. cui in Baptismo impositum est nomen „Maximilianus“

In quorum fidem

Ostroróg die 31 Maji 1873.



[illegible] Praepositus

Abschrift. 1817/67. ad acta 1/4 ad 1674/8 2

Königliches katholisches Schullehrer-Seminar zu Posen.



ad 56 / 76 praes. 1867

Entlassungszeugniß Nr. Eins.

Kawczynski Maximilian, geboren den 30ten December 1842 zu Scharfenort, Sohn des Lehrers Anton Kawczynski zu Samter, Kreis Samter, war Zögling des hiesigen Königlichen Schullehrer-Seminars seit d. August 1860. und wird nach vollendetem Cursus und nach vorschriftsmäßig abgehaltener Prüfung mit folgendem Zeugniß entlassen.

Während seiner Vorbereitungszeit ist der p. Kawczynski den Ordnungen und den Gesetzen des Hauses stets gewissenhaft nachgekommen. Seinen Lehrern gegenüber war er ein bescheidener u. folgsamer Schüler. Mit seinen Mitschülern lebte er im besten Einvernehmen.

Bei seinem anhaltenden u. wohlgeordneten Fleiße ist es ihm gelungen, die Lücken seiner früheren Vorbildung in allen Fächern auszufüllen. In der Uebungsschule zeigte er ein gutes Lehrgeschick. Er wird mit der Bezeichnung

„sehr gut befähigt“

zum Eintritt in das Elementar-Lehrfach entlassen.

Bemerkung:

Die in den einzelnen Unterrichtsfächern dem p. Kawczynski ertheilten Censuren sind in einer besonderen Beilage verzeichnet.

Posen, den 4ten Juli 1863.

Die Königliche Prüfungs-Comission.

Der Königliche Commissarius
L. S. gez: Dr. Milewski
Regierungs- und Schul-Rath

Der erzbischöfliche Commissarius
L. S. gez. Brzezinski
Dom-Dechant.

Das Lehrer-Collegium



L. S. gez. Nitsche. X Wojczyński. Baeck. Klonowski. J. Malczewski. Josparkus. Kieterewski. Kasinski.

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem Original bescheinigt Nibbe, Seminar-D

Abschrift.

Königliches katholisches Schullehrer-Seminar zu Posen.

Dem bisherigen Zögling des Schullehrer-Seminars Kawczyński Maximilian werden bei seiner Entlassung auf Grund der vorschriftsmäßig abgehaltenen Prüfung und nach Maaßgabe seiner Leistungen während der Seminarzeit in den einzelnen Unterrichtsfächern folgende Censuren ertheilt.

1. Religion. Er zeigte stets grosse Liebe für den Religionsunterricht und Eifer für den Gottesdienst. Seine Kenntnisse in der Glaubens und Sittenlehre sind sehr gut, in der biblischen und Kirchengeschichte sind sie gut.

2. deutsche Sprache. Er liest mit recht gutem Ausdruck und vermag sich mündlich und schriftlich genügend auszudrücken. Seine Kenntnisse in der Sprachlehre sind sehr gut.

3. polnische Sprache. Kawczyński hat den Forderungen der Anstalt im vollen Maasse entsprochen, und es wird ihm durchgängig das Prädikat sehr gut ertheilt

4. Schulkunde. gut.

5. Vaterlandskunde } sehr gut,
Geschichte }
Geographie sehr gut.

6. Rechnen } Er rechnet mit sehr guter Einsicht und
Raumlehre } Fertigkeit; das Ausziehen der Quadrat= und Kubikwurzeln ist ihm sehr wohl bekannt, ebenso das Gebiet der Elementar=Raumlehre.

7. Naturkunde. Er besitzt in der Naturgeschichte und in der Physik sehr gute Kenntnisse.

8. Schreiben } sehr gut.
9. Zeichnen }

10. Gesang recht gut.
Theorie der Musik recht gut.

11. Orgelspiel recht gut.

12. Bemerkungen: Er spielt mit genügender Fertigkeit die Violine. Im Turnen besitzt er viel Gewandtheit und ist zur Ertheilung des Turnunterrichtes wohl befähigt. Beim Gartenbau zeigte er Geschick und gutes Wissen.

Posen den 4ten Juli 1863.

Die Königliche Prüfungs-Comission.

der Königliche Comissarius
L. S. gez: Dr Milewski
Regierungs- und Schul-Rath.

der Erzbischöfliche Comissarius
L. S. gez: Brzezinski
Dom-dechant.

das Lehrer-Collegium
L. S. gez: Nitsche. A Wojczyński. Baeth. Klonowski. J. Matecewski.
Toparkus. Kielczewski. Kasinski.

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem Original bescheinigt
Nitsche,
Seminar-Direktor



27310/872

a/



Abschrift.

689 1866 D-4

Zeugniß
über die Wiederholungs=Prüfung.

Der Kawczyński Maximilian, gebürtig aus Scharfenort, 23 Jahr alt, kathol. Religion, bisher interimistischer Lehrer in Posen, Kr. Posen, hat von der Königlichen Regierung die Weisung zur Nachprüfung erhalten und ist in Folge dessen am 27ten u. 28ten September 1866 in dem unterzeichneten Seminar geprüft worden.

Auf Grund dieser Prüfung wird der p. Kawczyński vermöge seiner Kenntnisse für befähigt erklärt, definitiv angestellt zu werden.

Posen den 29. September 1866.

Königliches Haupt=Schullehrer=Seminar.

Der Königliche Regierungs=Prüfungs=Commissarius
gez. Hauptstock.

Der geistliche Prüfungs=Commissarius
gez. Grandke
Sem.=Director.

Nitsche. gez. Wojczyński, gez. Baeck, gez. Klonowski,
gez. v. Malczewski, gez. Kucinski.

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit

dem Original bescheinigt

Posen den 2ten October 1867.

Nitsche.

Seminar-Director.



Der p. Kawczyński Maximilian hat bei der mit ihm am 27ten u. 28ten September 1866. abgehaltenen Wiederholungsprüfung nachstehende Censuren erhalten:

In der Katechismuslehre . . . . . } sehr gut;
= = biblischen Geschichte . . . . . }

In der deutschen Sprache: Lesen . . . . . sehr gut,
mündlicher Ausdruck . . . . } gut,
schriftl. Ausdruck . . . . }
Sprachlehre . . . . sehr gut;

In der polnischen Sprache: Lesen . . . . }
mündl. Ausdruck . . . }
schriftl. Ausdruck . . . } sehr gut;
Sprachlehre . . . }

In der Schulkunde . . . . gut;
= = Vaterlandskunde . . . . . sehr gut;
= = Geschichte . . . . . . gut;
= = Geographie . . . . . sehr gut;
Im mündl. u. schriftl. Rechnen . . . . gut,
In der Raumlehre . . . . . . }
= = Naturgeschichte . . . . . } gut;
= = Naturlehre . . . . . . }

Im Schönschreiben . . . . . . gut;

Im Gesange u. in der Musiktheorie . . . gut;

Im Orgelspielen . . . . sehr gut;

" Violinspielen . . . ungenügend;

" Turnen . . . genügend;

In der Gartenkunde . . . gut.

Bei der Probelection zeigte Kawczyński gutes Lehrgeschick.

Posen d. 2ten October 1867.



Nitsche,
Seminar-Direktor.

24/23/6/1842



Duplicat

3

Von dem Universitäts-Gerichte zu Leipzig

wird hiermit beurkundet und bezeugt, daß

Herr Maximilian Kawczynski
aus Scharfenort,

von dem Tage seiner Immatrikulation allhier den
28. October 1867 bis zum heutigen Tage

auf hiesiger Universität sich aufgehalten und
Paedagogik

studirt, auch während dieser Zeit laut der beigebrachten
Zeugniße die nachverzeichneten Vorlesungen
besucht hat.

im Wintersem. 1867/68:

Psychologie, Einleitung in die Ethik und Religionsphilosophie bei Herrn
Prof. D. Drobisch
Geschichte der Pädagogik. Allgemeine Didaktik bei Herrn Prof. D. Masius.
Anthropologie bei Herrn Prof. D. Marbach.

Was dessen sittliches Betragen betrifft so ist etwas Nachtheiliges gegen denselben nicht vorgekommen.

Urkundlich unter des Universitätsgerichts Siegel auch meiner des dermaligen Rectors und meiner des Universitätsrichters eigenhändigen Unterschrift ausgefertigt.

Leipzig, den 18. April 1868.



Dr. Hankel,
d. Z. Rector.

Dr. Böttcher,
für den
Universitäts-Richter.

Beilage b.



Von dem Universitäts-Gerichte zu Leipzig

wird hiermit beurkundet und bezeugt, daß

Herr Maximilian Kawczyński
aus Szczerzec,

von dem Tage seiner Immatrikulation allhier den 28ten October 1867 bis zu dem heutigen Tage auf hiesiger Universität sich aufgehalten und Pädagogik studirt, auch während dieser Zeit laut der beigebrachten Zeugnisse die nachverzeichneten Vorlesungen besucht hat:

im Wintersemester 18 67/68.

Psychologie, Einleitung in die Ethik und Religionsphilosophie bei Herrn Prof D. Drobisch.

Geschichte der Pädagogik, Allgemeine Didactik bei Herrn Prof. D. Masius.

Technologie bei Herrn Prof. D. Marbach.

Was dessen sittliches Betragen betrifft, so ist etwas Widriges gegen ihn allhier nicht vorgekommen.

Urkundlich unter des Universitätsgerichts Siegel auch meiner des dermaligen Rectors und meiner des Universitätsrichters eigenhändigen Unterschrift ausgefertigt.

Leipzig den 18ten April 1868.

L. S. gez. Dr W. Hankel d. Z. Rector.

Für den Universitäts-Richter
Dr Hermann Otto Boettger.

Concordat cum originali
[illegible]



Certificate of Membership.

National Teachers' Institute. Feb. 24/71

Amer. Educational Union 737 Broadway N.Y.

Prof. Max Kacynski,

This is to Certify *that your initiatory has been received, and your name and qualifications duly registered. It will now be our earnest endeavor to secure for you an appointment according to your expressed wishes and ability at the earliest day possible.*

Meanwhile, should you hear of anything that would be of interest or use to us, or advantageous to other members of the Institute, please inform us, as we shall be ready to remunerate you promptly for all such favors, as specified in our circulars.

Rice & [illegible]

1709. Athanasius Kircher.
Dr. Kane

für pädagogischen Verein

La Compañía Lancasteriana de este Puerto deseando propagar las mejoras de la institucion en ámbos sexos ha trabajado con solicitud en establecer la junta auxiliar compuesta de Sras. y habiendolo conseguido; en sesion del 2 del corriente ha resuelto su instalacion que tendrá lugar el domingo 9 á las 8 de la noche en la casa de D. Telesforo Ruiz y en este acto s observará el siguiente

PROGRAMA.



Primero.

Marcha de Mendelson ejecutada por el Sr. D. Maximiliano Kawinsky.

Segundo.

El Presidente de la Junta tomará la palabra y pronunciará una breve alocucion.

Tercero.

Duo "*LA LUNA BLANCA*" cantada por dos aficionados.

Cuarto.

Discurso pronunciado por la Sta. Marina Villarino.

Quinto.

Fantasía ejecutada por un aficionado.

Sesto.

Discurso pronunciado por D. Luis Mendoza.

Setimo.

Poupurri de la ópera "*LUCIA DE LAMMERMOOR*" ejecutada á cuatro manos por dos aficionados.

La Paz Julio 5 de 1871.

am kalifornischen Meerbusen.

Tipografia de Jose Fidel Pujol

11

L. 9531/KSzk.



Notirn 27/11 87[illegible]

Krajowa Rada szkolna mianuje Pana prowizorycznym nauczycielem szkoły wyższej miejskiej podziałowej o 6 klasach w Sokalu z płacą roczną w kwocie 500 zł. w. a. Do obowiązku Pana należeć będzie i bezpłatne udzielanie nauki gimnastyki. –

Równocześnie zarządza się, by mu gmina Sokala wypłacała wymienioną płacę. – Przytem wyraża się oczekiwanie, że Pan dołożysz wszelkiego starania, by się szkoła, w tej której Pan będziesz czynnym pomyślnie rozwijała, i usprawiedliwisz tym sposobem zaufanie, które Krajowa Rada szkolna w Nim pokłada. –

Wzywa się Pana by się udał bezzwłocznie na miejsce przeznaczenia i przedstawił się Dyrekcyi, która wprowadzi Pana w czynności służbowe. –

Lwów dnia 5. listopada 872.

Gołuchowski

N.

Z Rady szkolnej krajowej

L. 9539 / R. s. k.

Do
Pana Maksymiliana
Kawczyńskiego
w
Uściu zielonem
(: pod Stanisławowem
ostatnia poczta Uście
zielone przez Stanisławów)

Ex offo

L. 192

Panu Maxymilianowi Ławczyńskiemu
w
miejscu







Na mocy uchwały tutejszej Rady gminnej na dniu dzisiejszym powziętej, udziela się Panu przyrzeczenie przyjęcia do związku gminy miasta Sokala na wypadek, gdy Pan obywatelstwo Państwa Austryjackiego uzyska.

Od Zwierzchności gminnej miasta w Sokalu dnia 24go Marca 1873

Oleśnicki
Burmistrz

Wietrzynski

Jan Kochalewicz
(Asesor)

Od Zwierzchności gmin-
nej miasta Sokala

L. 492

Panu

Maxymilianowi

Kawczyńskiemu

w

miejscu

urzędownie





Der Herr Maximilian Kawczynski fungirte hier als Lehrer an der katholischen Schule, und theils hielt sich derselbe im elterlichen Hause auf. Der Herr Kawczynski hat sich stets untadelhaft geführt und auch in politischer Hinsicht keinen Anlaß zu irgend welchen Ausstellungen gegeben.

Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß amtlich

Samter 13 Mai 1873



Die Polizei Verwaltung

Olbrw

Rectifiz.
ad No 912.



Notirt 28/8 73 — 17

Die unterzeichnete Königliche Regierung bescheinigt hierdurch, daß dem Lehrer Max Kawczynski aus Samter, Kreises Samter, geboren den 30. December 1842 auf sein Ansuchen und behufs seiner Auswanderung nach den Kaiserlich Oesterreichischen Staaten die Entlassung aus dem Preußischen Unterthanen-Verbande bewilligt worden ist. – Diese Entlassungs-Urkunde bewirkt für die ausdrücklich darin genannte Person mit dem Zeitpunkt der Aushändigung den Verlust der Preußischen Staatsangehörigkeit, sie wird jedoch unwirksam, wenn der Entlassene nicht binnen sechs Monaten vom Tage der Aushändigung der Entlassungs-Urkunde seinen Wohnsitz außerhalb des Bundesgebiets verlegt, oder die Staatsangehörigkeit in einem anderen Bundesstaate erwirbt. /: § 18 des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 B. G. Bl. S. 355 :/

Posen, den 20ten Juli 1873.

Königliche Preußische Regierung.

[illegible signature]

[illegible]

Entlassungs-Urkunde.
No 2800/73 I A.

13

L 43128



Niniejszem nadaję Panu prawo austryjackiego obywatelstwa, a uwiadamiając Go o tem przy zwrocie przedłożonych dokumentów, wzywam Pana byś się zgłosił u Pana c. k. Starosty w Sokalu celem złożenia przysięgi na wierność póddańczą, poczem tenże zarządzi wpisanie Pana w księgi stałej ludności gminy Sokala.

Lwów dnia 26 Sierpnia 1873. r.

W zastępstwie

[signature]

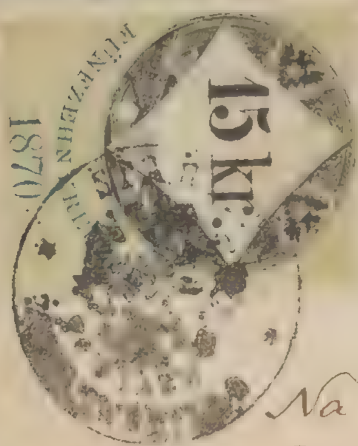
Z c. k. Namiestnictwa

L 43128

Do

Pana Maksymiljana Krawczyńskiego kr. pruskiego poddanego i prowizorycznego nauczyciela przy miejskiej szkole wydziałowej
w Sokalu

exoffo



Beilage a.

2/1

21

Na Szanowny list z dnia 13 p. m. № L 1301 dotychczas odpisać nie mogłem, bo przez kilka tygodni w domu nie byłem a bez wejrzenia w akta Regencyjne z pamięci bliższych szczegółów o Panu Kaczyńskim podać nie chciałem. Dziś tyle o Panu Kaczyńskim piszę:

Maksymilian Kaczyński odbył naukę w trzyletniem Seminaryum nauczycielskiem i zdał 4 Lipca 1863 examen na nauczyciela z № I, t. j. najlepszym. W Maju 1864 objął posadę przy szkole miejskiej w Rogoźnie i był też tam zatrudniony przy szkole przygotowawczej do Gimnazyum. W Kwietniu 1866 r. został przesadzony do Poznania dla objęcia posady przy jednej ze szkół miejskich i takową posiadał do Października 1867 r. W Wrześniu 1866 zdał drugi examen, uprawniający do otrzymania stałej posady przy szkołach miejskich i wyższych. Po uzyskaniu urlopu w r. 1867 poszedł na studya do Lipska, Zurichu i Berlina, z których wróciwszy pracował jako nauczyciel przy szkole miejskiej w Szamotułach od Października 1869 do Maja 1870, w którym to miesiącu złożył urząd, mając zamiar wyższy podobno objąć. Urząd swój sprawował z całą pilnością i z dobrym skutkiem.

W końcu dodaję, że Pan Kaczyński napisał książkę i opracował pod tytułem "Przyjaciel dzieci", która w szkołach licznych jest używaną.

Polecając w końcu Pana Kaczyńskiego względom Szanownej Zwierzchności Gminnej

Zostaję z wszelkim szacunkiem

uniżonym

Dr. Milewski

Radca Regencyjny i Szkolny

w Poznaniu

P.S.
Pan Kaczyński był tu uczniem i nauczycielem przy Seminaryum nauczycielskiem.
(przed laty osmnastu.)
przyp. obcy 1888 r.

W. 10/9 873

l. 1435/o.

Panu Maxymilianowi
Kawczyńskiemu
Udziela się do
wiad. Kns. –
Od Zwierzchności
gminnej
w Sokalu 10/9 1873.

Skawiński

L. 3 / 1874 } [illegible]

PATENT

na nauczyciela szkół wydziałowych.

1 fl.

Pan Maksymilian [illegible] urodzony dnia [illegible] Grudnia 1842 w [illegible] religii [illegible] zdawał w miesiącu Lutym 1874 przed podpisaną Komisyą **egzamin nauczycielski** do **szkół wydziałowych** z grupy II. [illegible] grupy I.

Według dowodów Komisyi przedłożonych kandydat odbył [illegible]

zdawał egzamina nauczycielskie [illegible] w Lipcu 1865 [illegible] 1866 do szkół [illegible]

pełnił obowiązki nauczycielskie w szkole [illegible] ~~w latach~~ [illegible]
po powrocie z dłuższego urlopu od [illegible] 1869 do Maja 1870 w [illegible]

Podczas egzaminu okazał postępy następujące:

W pedagogice:

[illegible] podstawie pracy domowej ogłoszonych na polu pedagogiki [illegible] Sądzę dobry

W historyi naturalnej:

[illegible] na temat: o owadach szkodliwych [illegible] kandydat odpowiada na temat według planu [illegible] szkodniki [illegible] dokładną [illegible]

W [illegible]:

[illegible]

W matematyce:

[illegible] działania [illegible] dość dokładnie [illegible] tylko w głównych [illegible] dobry.

Prócz przedmiotów grupy II objętych p. Ławrzyński składał egzamin z części grupy I i okazał w tych przedmiotach postęp następujący:

W języku polskim:

Na podstawie prac literackich, drukiem ogłoszonych, uwolniony od egzaminu piśmiennego. Odpowiedzi ustne tak z historyi literatury najnowszych czasów jak z gramatyki były pod każdym względem zupełnie zadowalające. Wykład jasny, płynny i poprawny. Bardzo dobry.

W geografii:

Wypracowanie piśmienne rozwija temat systematycznie, jasno i wyczerpująco. Przy egzaminie ustnym okazał p. kandydat gruntowną znajomość wszystkich działów geografii, orientował się z łatwością na mapie i globusie. [illegible]

W historyi:

Wypracowanie w języku niemieckim napisane rozwija temat gruntownie uwzględniając nawet szczegóły. Język poprawny. Odpowiedzi ustne pewne i jasne okazały, że p. kandydat ze wszystkiemi epokami dziejów powszechnych i krajowych należycie jest obznajomiony. Bardzo dobry.

Od lekcyi praktycznej

uwolniony na podstawie chlubnych świadectw władz pruskich.

Z przedmiotów reszty grup kandydat okazał uzdolnienie dla szkół ludowych pospolitych przepisane, w stopniu pierwszym

Na podstawie tych postępów Komisya przyznawszy panu Maksymilianowi Ławrzyńskiemu patent stopnia drugiego uznaje go niniejszém dobrze uzdolnionym **do samodzielnego sprawowania urzędu nauczycielskiego tak w szkołach ludowych pospolitych jako też w szkołach wydziałowych** z językiem wykładowym polskim i niemieckim a to do udzielania fizyki z chemią, historyi naturalnej, matematyki, [illegible], z języka polskiego i historyi.

Uwagi.

Według dowodów komisyi przedłożonych p. Ławrzyński opracował książki pod tytułem: „Przyjaciel dzieci" używaną w szkołach w W. Ks. Poznańskiem. Prócz tego ogłosił drukiem: „O szkołach w Prusiech" – „Listy z wystawy Wiedeńskiej" ze względu na sprawy szkolne. Otrzymawszy urlop od władz pruskich oddawał się studyom w [illegible] szkołach [illegible] [illegible].

We Lwowie dnia 21go lutego 1874 r.

C. k. Komisya egzaminacyjna dla nauczycieli szkół ludowych pospolitych i wydziałowych.

Dyrektor: Zygmunt Sawczyński

Członkowie Komisyi: [illegible] [illegible] Jan [illegible] [illegible]

5 5 5/11 75

L. 421
250



SZKOLNA

Do

Pana Maksymiliana Kawczyńskiego Nauczyciela
przy Szkole wydziałowej
w Sokalu

W wypełnieniu rozporządzenia Wysokiej Rady szkolnej Krajowej z dnia 27° lutego b. r. do L. 1005 spowodowanego sprawozdaniem wizytacyjnem c. k. Inspektora krajowego szkół ludowych Pana Tymoteusza Mandybura, wyraża Panu Rada szkolna okręgowa uznanie za wzorową gorliwość w pełnieniu obowiązków i skuteczną pracę w kształceniu powierzonej Mu młodzieży

W Żółkwi dnia 6° Maja 1874
Przewodniczący

Jaeger

Siarkiewicz

Abs.

C. k. Rada Szkolna okręgowa
w Żółkwi





L. 421
250

Do

Pana Maksymiliana
Kawczyńskiego
Nauczyciela przy Szkole wiej-
dziatewej

w/ Sokalu

nier szkolna

Prezydyum c. k. Rady szkolnej krajowej we Lwowie.

L: 135. pr. R. s. k.

Do Pana Maxymiliana Kawczyńskiego tymczasowego nauczyciela przy szkole wydziałowej w Sokalu.

Jego Excelencya pan Minister wyznań i oświecenia zamianował Pana dekretem z dnia 2. Sierpnia 1874. L: 9236. rzeczywistym nauczycielem szkoły ćwiczeń przy c. k. Seminaryum nauczycielskiem męskiem we Lwowie, — w randze klasy X. z płacą w rocznej kwocie Ośmiuset (:800:) złr: w: a. i dodatkiem aktywalnym w rocznej kwocie Dwustuczterdziestu (:240:) złr: w: a.
Płacę tę wraz z dodatkiem pobierać Pan będziesz począwszy od dnia 1. Września 1874. w miesięcznych ratach z góry za kwitami należycie ostemplowanemi w c. k. głównej Kasie krajowej we Lwowie.
C. k. krajowa Rada szkolna z przyjemnością zawiadamia o tem Pana wyrażając oczekiwanie, iż wzorowem pod każdym względem zachowaniem się niemniej sumiennem wypełnianiem obowiązków usprawiedliwisz w zupełności zaufanie c. k. Rządu.

W celu objęcia obowiązków służbowych i zło-
żenia przepisanej przysięgi zgłosisz się Pan
u pana dyrektora c. k. Seminaryum nau-
czycielskiego.

We Lwowie dnia 26. Sierpnia 1874.

W zastępstwie Jego Excelencyi pana Namiestnika

[illegible]

P. Ławrzyński złożył przysięgę d. 5go Września 1874.

[illegible]

Z Prezydyum c.k. Rady szkolnej krajowej w Lwowie

L: 135
Pr.R.s.k.

Do

Pana Maxymiliana
Kawczyńskiego
tymczas: nauczyciela przy szkole wydziałowej
w
Sokalu.

Exoffo.

X 9/2 C

Szanowny Panie!



Z przyjaznością spełniamy nasz tylko obowiązek, jeżeli według życzenia naszej gminy i jej polecenia, Szanownemu Panu niniejszem najserdeczniejsze podziękowanie za Jego pod każdym względem skuteczny trud i pracę, z jaką się na stanowisku swoim nauczyciela wyższego przy tutejszej szkole wydziałowej, ku kształceniu młodzieży naszej, przez dwa lata przykładałeś, - wyrażamy. -

Skutki tej pracy Twojej upatrujemy w dalszych torach uczniów którzy pod Twoim kierownictwem 6ta klasę szkoły wydziałowej ukończyli, - bo kiedy na wybranych zawodach przez dwóch, przy gospodarstwie rolnem, przez jednego na praktyce przy zarządzie większego gospodarstwa, przez jednego przy budownictwie, przez trzech przy różnych rzemiosłach a przez czterech przy handlu, wszyscy uzdolnieniem, pracowitością i sumiennością się odznaczają, - jeżeli oprócz tych przyjętych zostało dwóch bez żadnego przygotowania do trzeciej a dwóch z niejakiem przygotowaniem do czwartej klasy szkoły realnej, i po nich chwalebnych postępów w naukach spodziewać się należy; - to nadzieje nasze przy zakładaniu tej szkoły żywione w zupełności się spełniły.

Wychowując młodzież do wiedzy i pracy, zdołałeś wzbudzić w niej chęć do pierwszej i zamiłowanie w drugiej, - a umiejętnym wykładem nauk i naprowadzeniem do tęgości charakteru, zapewniłeś im powodzenie w przyszłości, z korzyścią dla nich i dla społeczeństwa.

Dobrą sławę jaką szkoła nasza wydziałowa, tak u władz wyższych jak i u publiczności uzyskała, przeważnie Tobie zawdzięczać mamy.

Z tych to przyczyn ze żalem przychodziło nam utracić Cię z pośród nas, kiedy Cię wysokie władze na inne stanowisko powołały, i tylko tém się pocieszamy, że obecnie dla działalności Twojej, obszerniejsze otwarte zostało pole.

W Sokalu dnia 3. lutego 1875

W imieniu gminy:

Michał Aleksiński
burmistrz

Adolf Mukink
[illegible]

Jan Procaniec
radny

ie.
ko
lno.

Szanownemu Panu

Maksymilianowi Kawczyńskiemu
nauczycielowi przy Seminarium nauczycielskiem
męzkiem

we Lwowie

Eidgenössisches Polytechnikum.

ZEUGNISS.



Mit Gegenwärtigem wird bezeugt, daß Herr Maximilian Kawczynski von Szarfenort (Polen) im Sommersemester 1868 in der Eigenschaft als Zuhörer für folgende Unterrichtsfächer eingeschrieben war:

1. Physische Geographie (Meteorologie, Pflanzen- u. Thiergeogr. u. Ethnographie) 2 Stdn. bei H. Privatdozent Dr. Egli. —
2. Englische Sprachübungen 2 Stdn. bei H. Prof. Dr. Behn-Eschenburg.

Zürich den 8. März 1877. Der Director d. eidgen. Polytechnikums:

Prof. Dr. Kenngott



Meldungs-Bogen

für den

ausserordentlichen Hörer der k. k. Universität zu Lemberg

Herrn Maxymilian Krawczyński

gebürtig aus Ostroróg Sohn des

Antoni Krawczyński

Sommer Semester vom Studienjahre 1877 bis 1877

an der k. k. Universität zu Lemberg zugebracht

4. von dem ausserordentlichen Studirenden Max Kawczyński

Bezeichnung der Vorlesung und Nahme des Lehrers	Zahl der wöchentlichen Stunden der Vorlesung	Bestätigung der Quästur über die geschehene Meldung und Vormerkung	Bestätigung des Lehrers über die persönliche Meldung des Studirenden	Allfällige Nr. des Platzes am Hörsale	Bestätigung der Quästur über das bezahlte Collegiengeld oder über die Befreiung	Bestätigung der Frequentation durch den Lehrer	Anmerkung
Historya literatury polskiej od r. 1820 c. D. Dr. Pilat	2	24/4 877	[illegible]		24/4 877		
Rozbiór lingwistyczny psałterza floryańskiego Dr. Pilat	2		[illegible]			[illegible]	
Ćwiczenia w stylu polskim Dr. Pilat.	1.	Wenner			5/25 Wenner		

1.

Winter Semester vom Studienjahre 1877/8 bis 187

an der k. k. Universität zu Lemberg zugebracht

von dem ausserordentlichen Studirenden Max Kawczyński

Bezeichnung der Vorlesung und Nahme des Lehrers	Zahl der wöchentlichen Stunden der Vorlesung	Bestätigung der Quästur über die geschehene Meldung und Vormerkung	Bestätigung des Lehrers über die persönliche Meldung des Studirenden	Allfällige Nr. des Platzes am Hörsale	Bestätigung der Quästur über das bezahlte Collegiengeld oder über die Befreiung	Bestätigung der Frequentation durch den Lehrer	Anmerkung
Dr Pilat. Historya literatury polskiej	2.	5/10. 877			5/10. 877 bezahlt		
Nauka o konjugacyi polskiej z uwzględnieniem staroświeckiej. Dr. Pilat.	2.						
Ćwiczenia w stylu polskim połączone z ekspertatorami w materyach literackich	1.						
Mittelhochdeutsche Legendenliteratur Dr Janota.	3		Janota				
Theorie der epischen Dichtungsarten Dr Janota	2					Janota	
Mittelhochdeutsche Grammatik Dr Janota	1						
Gottfried von Strasburg Tristan. Dr Janota.	2.	Wessner			10/50 kr Wessner		

35

Meldungs-Bogen

für den

ausserordentlichen Hörer der k. k. Universität zu Lemberg

Herrn *Maxim Kawczyński*

gebürtig aus *Ostroróg Grhth. Posen*, Sohn des *Lehrers*

Anton Kawczyński.

Sommer Semester vom 2ten May 1878 bis 1878.

an der k. k. Universität zu Lemberg zugebracht

1.

von dem ausserordentlichen Studirenden Max Kawczyński

Bezeichnung der Vorlesung und Nahme des Lehrers	Zahl der wöchentlichen Stunden der Vorlesung	Bestätigung der Quästur über die geschehene Meldung und Vormerkung	Bestätigung des Lehrers über die persönliche Meldung des Studirenden	Allfällige Nr. des Platzes am Hörsale	Bestätigung der Quästur über das bezahlte Collegiengeld oder über die Befreiung	Bestätigung der Frequentation durch den Lehrer	Anmerkung
Dr. Janota. Schillers Leben u. Dichtungen.	3.	2/5. 878	Janota		2/5. 878 bezahlt		
Dr. Janota. Theorie des Dramas.	2.						
Im germanistischen Seminar. Tristan v. Gottfried von Strasburg Dr. Janota.	3.						
~~Dr. Czerkawski. Geschichte der Philosophie in Polen.~~	~~5.~~		zmarzalen				
~~Dr. Czerkawski. Grundsätze der neueren Metaphysik~~	~~3.~~	Wenner	Wenner		5 f 25 kr ~~[illegible]~~ Wenner		

Wenner

Sommer-Semester vom 8ten May 1878-bis 1878.

an der k. k. Universität zu Lemberg zugebracht

1. von dem ausserordentlichen Studirenden Max Kawczyński.

Bezeichnung der Vorlesung und Nahme des Lehrers	Zahl der wöchentlichen Stunden der Vorlesung	Bestätigung der Quästur über die geschehene Meldung und Vormerkung	Bestätigung des Lehrers über die persönliche Meldung des Studirenden	Allfällige Nr. des Platzes am Hörsale	Bestätigung der Quästur über das bezahlte Collegiengeld oder über die Befreiung	Bestätigung der Frequentation durch den Lehrer	Anmerkung
Dr. Pilat. Historya literatury polskiej w ~~drugiej~~ połowie 17go i pierwszej połowie 18go wieku.	2.	2/5. 878	Pilat		2/5. 878 bezahlt	Pilat	
Dr. Pilat. Rozbiór lingwistyczny tak zwanej Księgi ... do ...	2.						
Dr. Pilat. Ćwiczenia i konwersatoryum w materyach literackich i lingwistycznych	1.	Wenner			5 f 25 x Wenner		

3

37

Meldungs-Bogen

für den

ausserordentlichen Hörer der k. k. Universität zu Lemberg

Herrn Max Kawczyński

gebürtig aus Ostrróg Sohn des Lehrers

Anton Kawczyński

Winter Semester vom 15ten October 1878/9 bis ——— 1879.

an der k. k. Universität zu Lemberg zugebracht

1. von dem ausserordentlichen Studirenden Max Kawczyński

Bezeichnung der Vorlesung und Nahme des Lehrers	Zahl der wöchentlichen Stunden der Vorlesung	Bestätigung der Quästur über die geschehene Meldung und Vormerkung	Bestätigung des Lehrers über die persönliche Meldung des Studirenden	Allfällige Nr. des Platzes am Hörsale	Bestätigung der Quästur über das bezahlte Collegiengeld oder über die Befreiung	Bestätigung der Frequentation durch den Lehrer	Anmerkung
~~Dr. Janota Schillers Leben u. Werke, hierauf Goethes Leben~~	~~3~~	7/10. 878			7/10. 878 zapłacono		
~~Dr. Janota. Ulfilas Bibelübersetzung Grammatik u. Übersetzung.~~	~~1~~						
~~Dr. Janota Theorie der lyrischen Dichtungsarten~~	~~2~~						
Dr. Liske Historya od połowy XV^go wieku zaczęty	5.	Wenner	A. Liske		7 fl. 35 x ~~[illegible]~~	X. Liske	
Dr. Liske. Ćwiczenia dyplomatyczne	2.	Wenner	A Liske		Wenner		

Semester vom 15ten October 1878 bis 1879

an der k. k. Universität zu Lemberg zugebracht

von dem ausserordentlichen Studirenden Max Wawrzynski

Bezeichnung der Vorlesung und Nahme des Lehrers	Zahl der wöchentlichen Stunden der Vorlesung	Bestätigung der Quästur über die geschehene Meldung und Vormerkung	Bestätigung des Lehrers über die persönliche Meldung des Studirenden	Allfällige Nr. des Platzes am Hörsale	Bestätigung der Quästur über das bezahlte Collegiengeld oder über die Befreiung	Bestätigung der Frequentation durch den Lehrer	Anmerkung
Dr Pilat Historya literatury polskiej w okresie tak zwanym złotym	2	7/10 878	Pilat		7/10 878 zapłacono	Pilat	
Dr Pilat. Głosownia języka polskiego	2. 4	Wenner			4 Złr 20 ct Wenner		

8 1.

8



33

An der k. k. Universität zu Lemberg

hat Herr Maximilian Kawerzyński, gebürtig aus Ostroróg (Scharfenort) im Ghthum Posen als ausserordentlicher Studierender der philosophischen Facultät

nachfolgende Collegia besucht:

Im Sommersemester 1877.

1. Geschichte der polnischen Literatur von den Jahre 1820 an bei Dr. Pilat.
2. Linguistische Analyse des St. Florianischen Psalters bei Dr. Pilat.
3. Polnische Stilübungen bei Dr. Pilat.

Im Wintersemester 187 7/8.

1. Geschichte der polnischen Literatur bei Dr. Pilat.
2. Die polnische Conjugation mit Berücksichtigung des Altslavischen bei Dr. Pilat
3. Polnische Stilübungen und literarisches Disputatorium bei Dr. Pilat.
4. Mittelhochdeutsche Legendenliteratur bei Dr. Janota.
5. Theorie der epischen Dichtungsarten bei Dr. Janota.
6. Mittelhochdeutsche Grammatik bei Dr. Janota.
7. Gottfried von Strasburg Tristan bei Dr. Janota. (wrzesi Dr. Ćwiekla)

Im Sommersemester 1878.

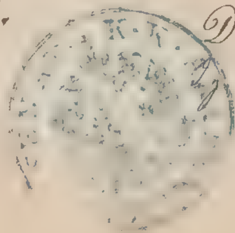
1. Schillers Leben u. Dichtungen bei Dr. Janota.
2. Theorie des Dramas bei Dr. Janota.
3. Im germanistischen Seminar: Tristan von Gottfried von Strasburg bei Dr. Janota.
4. Geschichte der polnischen Literatur von der zweiten Hälfte des 17ten bis zur Hälfte des 18ten Jahrhunderts bei Dr. ~~Janota~~ Pilat. (wrzesi Dr. Ćmiring)
5. Linguistische Analyse des sogenannten Gebetbuches von Nawojka bei Dr. Pilat.
6. Übungen und Conversatorium in literarischen u. linguistischen Materien Dr. Pilat.

Im Wintersemester 187 8/9.

1. Allgemeine Geschichte von der Mitte des XVten Jahrhunderts an. bei Dr. Liske
2. Diplomatische Übungen bei Dr. Liske.
3. Geschichte der polnischen Literatur des goldenen Zeitalters bei Dr. Pilat.
4. Lautlehre der polnischen Sprache bei Dr. Pilat.

Dass Herr Maximilian Kawerzyński die obgenannten Collegia inscribirt war und dieselben besucht hat, wird hiermit beurkundet und bezeugt.

Lemberg den 17ten Maerz. 1879.



Dr. Lorenz Żmurko,
(d. z. Dekan der phil. Facultät)



10/1

10

Königliche Ludwig-Maximilians Universität zu München.

Herr Maximilian Kawczyński aus Lemberg hat als außerordentlicher Hörer im Sommer Semester 1879 folgende Vorlesungen belegt, bei:

Professor Dr. Hofmann:	Erklärung von Wolframs Parzival
"	Altfranzösisch
"	germanische Übungen
"	romanische Übungen.
Professor Dr. Bernays:	Geschichte der deutschen Literatur im 18ten Jahrhundert
"	Erklärung d. philosophischen Gedichte Schillers
Prof. Dr. Bregmann:	Shakespeare's Julius Caesar
Prof. Dr. v. Christ:	Plautus Trinummus (wurde nur durch vier Wochen gelesen, da eine Krankheit des Herrn Professors die Fortsetzung verhinderte)
~~Prof~~ Dr. Brenner:	Altnordische Übungen
"	Gothische Übungen
"	Angelsächsische Übungen.

Daß sich Herr Maximilian Kawczyński hier aufgehalten hat und die angegebenen Vorlesungen belegt hat, wird hiermit urkundlich bezeugt.

München den 23 Juli 1879.

Kgl. Universitäts-Secretariat.



Dr. [illegible]

L. 134

Do

Pana Maksymiliana Kawczyńskiego
Nauczyciela młodszego w
miejscu

Reskryptem z dnia 6. września b. r. l. 12251 udzielił Pan Minister wyznań i oświaty Panu urlopu celem uczęszczania na wykłady w Uniwersytecie Wiedeńskim na przeciąg półrocza zimowego roku szkolnego 1879/80. W skutek tego uwalnia c. k. Dyrekcya Pana od dotychczasowych czynności na czas urlopu.

Lwów d. 29 Wrześ. 1879

A Łuczkiewicz

Z c. k. Dyrekcyi żeńs. Seminaryum naucz. we Lwowie.

Z c. k. Prezydyum Rady
szkolnej krajowej we Lwowie.

L. 327
pr.



Do

Pana Maksymiliana Kawczyńskiego
młodszego nauczyciela męzkiego Seminaryum
przydzielonego obecnie do żeńskiego Seminaryum
nauczycielskiego

we Lwowie.

Uwzględniając zadowalniającą służbę Pana w czasie od 1. września 1874, przyznała Rada szkolna krajowa Panu pierwszy dodatek kwinkwenalny do płacy w rocznej kwocie stu (100) złr. w.a. i poleca równocześnie tutejszej c. k. głównej kasie krajowej, by go Panu wypłacała wraz z dotychczasową płacą w ratach miesięcznych z góry, począwszy od 1. września 1879 roku.

O czem się Pana przy zwrocie załączników podania zawiadamia.

Lwów dnia 19. grudnia 1879.

Połocki

Z c. k. Prezydyum Rady
szkolnéj krajowéj we Lwowie.
L. 327/pr.

Do

Pana Maksymiliana
Kawczyńskiego
młodszego nauczyciela
męzkiego Seminaryum
przydzielonego obecnie
do żeńskiego Seminary-
um nauczycielskiego

Rzecz urzędowa. we Lwowie





14/5

Hiermit bezeuge ich Herrn Max. Kawczyński mit Vergnügen, daß derselbe an meinen Vorlesungen über Sanskritgrammatik mit Eifer theilgenommen und bereits mit bestem Erfolge selbst einen Text zu interpretieren versucht hat.

Leipzig, den 3. Februar 1880



Dr. Ernst Windisch,
Ordentl. Professor des Sanskrit
an der Universität zu Leipzig.



Von dem Universitätsgerichte in Leipzig

wird hiermit bezeugt, daß

Herr Maximilian Kawczyński aus Lemberg im Laufe des Wintersemesters 18 79/80

die nachfolgenden Vorlesungen belegt und besucht hat: /als Stud./

1) Deutsche Literaturgeschichte von den ältesten Zeiten bis zum Schluss des 15 Jhdts. bei Prof. Dr. Zarncke.

2) Deutsche Literaturgeschichte des 18 Jhts. Prof. Dr. Hildebrand.

3, Deutsche Grammatik (Gothisch, Hochdeutsch) Prof Dr. Braune.

4, Sanskrit Grammatik Prof Dr. Windisch.

5) Geschichte der französischen Literatur im Mittelalter Prof. Dr. Ebert.

6) Geschichte der neueren Philosophie bei Prof. Dr. Wundt.

Ausserdem nam derselbe Theil an den Übungen

des Kögl. deutschen Seminars. Prof. Dr. Zarncke. (obere Abtheilung)

des Kögl. deutschen Seminars. Prof. Dr. [illegible]. (altHochdeutsche Übungen)

der Romanischen Gesellschaft, Prof. Dr. Ebert. italienische Übungen aus Petrarca, Boccaccio, Dante, Pulci,

den Nordischen Übungen: Übersetzung u. Erklärung einiger Skaldenlieder. Dr. Edzardi.

Leipzig am 8. Februar 1880.



[illegible]



10/2

31

Von dem Universitäts-Gerichte

zu Leipzig

wird hiermit beurkundet und bezeugt, daß

Herr Maximilian Kawczyński aus Ostroróg

während des Sommersemesters 1880. auf der hiesigen Universität nachstehende Vorlesungen besucht hat:

Einleitung in das Nibelungenlied und Interpretation Prof. D. Zarncke

Über das deutsche Volkslied Prof. D. Hildebrand.

Geschichte der franz. Literatur von Ronsard bis auf Corneille. Prof. D. Ebert.

Erklärung altfranzösischer Gedichte. Prof. D. Ebert.

Deutsche Alterthümer. Prof. D. Arndt.

Gothische Grammatik mit Berücksichtigung der Grundsätze der Sprachwissenschaft. Dr. Brugman.

Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen. Prof. D. Leskien.

Grundzüge der Nordischen Literaturgeschichte und Lecture. Dr. Edzardi.

Altfranzösische Übungen Prof. D. Ebert.

Deutsches Seminar Prof. D. Zarncke.

Leipzig den 30. Juli 1880

Daß Herr Maximilian Kawczyński als nicht immatriculirter Hörer im Sommersemester 1880 die voraufgeführten Vorlesungen von den betreffenden Herren Professoren resp. Docenten im Original testirt erhalten hat, wird auf Grund Vergleichs mit den vorgelegten Originalheften hiermit bezeugt.

Leipzig vom 30. Juli 1880

Dr. Meltzer
Univ. Sekr.



WYDZIAŁ FILOZOFICZNY
c. k. Uniwersytetu Jagiellońskiego
w Krakowie.

№ 185.

Do Wielmożnego Pana
Maxymiliana [illegible]
zastępcy nauczyciela [illegible] seminaryum [illegible]
we Lwowie.

Wskutek [illegible] Ministerstwo Wyznań i Oświaty w Wiedniu [illegible] się do wniosku [illegible] Wydziału filozoficznego w Krakowie [illegible] z dnia 24 Czerwca(?) r. b. N. 13259 odmówiło udzielenia nostryfikacyi dyplomu Doktora [illegible] uzyskanego na uniwersytecie [illegible].

Uwiadamiając przeto Pana [illegible] nadmieniam [illegible] [illegible] do habilitacyi [illegible] [illegible] uwzględnionem.

Kraków d. 29 Czerwca(?) 18[illegible].

[illegible]
Dziekan.

35

Wysoka Rado Szkolna krajowa!

Prośbę do Wysokiego Ministeryum o łaskawe udzielenie mi na podstawie egzaminu doktorskiego i egzaminu z dwu grup do szkół wydziałowych posady nauczyciela do języka niemieckiego przy któréj ze szkół średnich galicyjskich Wysokiéj Radzie Szkolnéj przedkładając, ośmielam się pokornie o łaskawe téjże poparcie prosić. Mianowicie też do Wysokiéj Rady Szkolnéj krajowéj tę prośbę zanoszę, aby jeżeli mnie w ogóle odpowiednim do takiéj posady uzna, ~~łaskawie~~ uwzględnić raczyła pokorną prośbę moję o umieszczenie mnie w pobliżu jednéj z bibliotek naukowych w kraju, a mianowicie w Krakowie, albo jego bliskości, jeżeli to być może. Cały czas wolny poświęcając naukowym badaniom, nie dając z tego powodu lekcyi prywatnych, w skutek czego na szczupłém utrzymaniu przestawać muszę, czułbym przez ~~tak~~ powierzenie mi takiego stanowiska więcéj możności i chęci do pracy ~~na prowincyi w studyach moich utrudnienie~~ wielkie. Gdyby W. R. S. K. i W. Ministeryum potrzebne to uważały i gdybym powołanie do tego otrzymał, chętnie bym się poddał przepisanemu egzaminowi państwowemu.

Polecając siebie i prośbę swoję łaskawości Wysokiéj Rady Szkolnéj krajowéj, pozostaję

z najgłębszém uszanowaniem

Wysokiéj Rady Szkolnéj krajowéj

Lwów 16go Czerwca 1882.

najniższym sługą

nauczyciel szkoły ćwiczeń w c. k. seminaryum naucz. we Lwowie
doktor filozofii i magister nauk wyzwolonych uniwersyt. Lipskiego.

L. 374.

Zapraszam niniejszem W.go Pana na colloquium habilitacyjne z historyi literatury niemieckiej, które odbędzie się dnia 18. kwietnia b. r. o godz. 5½ wieczorem w gmachu uniwersyteckim.

We Lwowie dnia 14. kwietnia 1883

Dziekan Wydziału filozoficznego:

Dr. [illegible]

Do

W.go Pana Maxymiliana Kawczyńskiego

w miejscu.

L: 11741.

C. k. Krajowa Rada szkolna przesyła Panu załączone pismo tutejszej Rady szkolnej miejskiej z d. 17/10 883 l. $\frac{26543}{769 R.S.M.}$ zawierające uwagi nad wykładem Książki p. t. „Początki nauki języka niemieckiego” – z uprzejmem wezwaniem, abyś Pan zechciał objawić swoje światłe zdanie.

We Lwowie d. 1. kwietnia 1884.

W zastępstwie:

Zarański

Krajowa Rada szkolna

[illegible]

Do

Pana Maksymiliana
Kawczyńskiego

nauczyciela Seminaryum
nauczycielskiego męskiego
we

Lwowie.

[illegible]

Od c. k. krajowej Rady szkolnej.

L: 9311



C. k. Rada szkolna krajowa przyznała Panu za czas służby, od 1.go Września 1874 r. do końca Sierpnia 1884 r. drugi dodatek kwinkwenalny do płacy w rocznej kwocie ~~dwustu~~ stu /: 100 :/ Złr. w. a. i polecca równocześnie kas. c. k. główn. kasie krajowej, . . . , by go Panu wypłacała wraz z dotychczasową płacą w ratach miesięcznych z góry, począwszy od Dnia 1. Września 1884.

./. O czem się Pana przy zwrocie załącznika podania zawiadamia.

Lwów dnia 10. ^go^ Sierpnia 1884

W zastępstwie

Kardaszy

Stanny

Z c. k. Rady szkolnej krajowej.

L. 9311

W. Pana

Pra Maksymiliana

Kawczyńskiego

młodszego nauczyciela Semi-
naryum nauczycielskiego
męskiego

we

Lwowie

Ex offo.

83

L. 1247

C. k. Rada szkolna krajowa postanowiła przerobić używany dotychczas podręcznik dla nauki języka niemieckiego w szkołach ludowych p. t. „Początki języka niemieckiego". – W skład komisyi, której to zadanie ma być poruczonem, postanowiła ck. Rada szkolna krajowa, powołać także Wgo Pana żywiąc nadzieję iż Pan zechcesz skutecznie wesprzeć zamiary Rady krajowej swą wiedzą i doświadczeniem, a ewentualnie podjąć się zadania przerobienia podręcznika, będącego w mowie, podług planu, który komisya uzna za właściwy. – Ażeby jednakże już na pierwszem zebraniu komisyi było przedmiotem możliwą, przedłożyć ściślejszy zarys planu przerobienia mogący służyć za podstawę obrad, postanowiła ck. Rada szkol. krajowa uprosić Pana, byś zechciał wypracować plan utworzenia takiego podręcznika, któryby odpowiadał wymaganiom i potrzebom nauki języka niemieckiego w klasie III, IV i V. szkół 4 i 5 klasowych, a czyniłby zbytecznem używanie osobnej książki do czytania jakiej dotychczas używano obok „Początków nauki języka niemieckiego".
Plan ma się stosować do postanowień obowiązujących planów naukowych i do przyjętej zasady, że uczeń szkoły 4 klasowej po ukończeniu pierwszego roku nauki klasy IV ma być uzdolnionym do przejścia do szkół średnich na podstawie egzaminu wstępnego.
Co do szczegółów zechcesz się Pan znieść bezpośrednio do ck. kraj. inspektora szkół ludo,

/

nych p. Bolesława Baranowskiego.
Do niniejszego pisma dołącza się przedłożone przez Pana jemu uwagi odnoszące się do przedmiotu, o którym mowa, a zawarte w sprawozdaniu o rękopisie p. t. „Niemiecka książka do czytania" ułożona przez Józefa Dobrowolskiego, i o usterkach w książce „Początki języka niemieckiego" wytkniętych przez nauczycieli tutej. Walentego Kowalówkę i Franciszka Warzyńskiego.
C. k. Rada szkol. krajowa, wyraża oczekiwanie, że Wny Pan z udowodnionem tylekrotnie zamiłowaniem zechcesz przystąpić do niniejszego zadania i że użyjesz swej wiedzy i swego doświadczenia, ażeby w interesie szkolnictwa odpowiedzieć intencyom Rady Szkolnej krajowej.

We Lwowie dnia 28 stycznia 1880 r.

W zastępstwie

[illegible]

Fw l.

przez-
, o
ie
nią;
ister,
.
tego

ię, że
nty,
Pania
nią;
u.
ojo

Z c. k. kraj. Rady
szkolnej.

L. 9247

D.

Wielmożnego Pana
Maksymiliana
Kawczyńskiego
Dra fil. docenta c.k. uni-
-wersytetu lwowskiego
nauczyciela szkoły
ćwiczeń c.k. seminaryum
nauczycielskiego
we
Lwowie

Z Prezydyum c. k. Rady szkolnej krajowej we Lwowie.

L. 137 / Pr. Rsk.

Do

Pana Maxymiliana Kawczyńskiego

Dr fil. nauczyciela szkoły ćwiczeń c. k. Seminaryum nauczycielskiego we Lwowie.

Pan Minister wyznań i oświecenia udzielił Panu reskryptem z dnia 26. Lutego 1887 do L. 2686, urlopu od zajęć nauczycielskich na czas aż do dnia 1. Października 1887, celem odbycia podróży naukowej, a to pod warunkiem, że koszta zastępstwa za Pana w c. k. Seminaryum nauczycielskiem będą pokrywane na koszt Pański.

Dyrekcya c. k. Seminaryum nauczycielskiego we Lwowie otrzymuje równocześnie stosowne zawiadomienie z poleceniem, ażeby Pana bezzwłocznie od zajęć służbowych zwolniła.

C. k. kasa główna otrzyma we właściwej drodze polecenie, ażeby z przyznanej Panu płacy nauczycielskiej, potrącała Panu z końcem każdego miesiąca należytość substytucyjną na opłacanie zastępcy w wysokości 60% systemizowanej płacy.

We Lwowie dnia 2. Marca 1887.

Zaleski

Z Prezydyum c. k. Rady szkolnej krajowej we Lwowie
L. 137 / Pr. Rsk.

Do

Pana Maxymiliana Kawczyńskiego,

Dra fil: nauczyciela szkoły ćwiczeń c. k. Seminaryum nauczycielskiego,

we Lwowie

Exoffo.

L. 16.413



C. k. krajowa Rada szkolna przeniosła Pana w tym samym charakterze służbowym, jaki Pan obecnie posiadasz, i z dotychczasowymi poborami służbowymi, do c. k. seminaryum nauczycielskiego żeńskiego we Lwowie celem tymczasowego pełnienia obowiązków nauczycielskich przy tym zakładzie, zatrzymując Panu dotychczasową posadę stałą.

Po uwolnieniu od dotychczasowych obowiązków nauczycielskich zgłosisz się Pan natychmiast u Dyrekcyi c. k. Seminaryum nauczycielskiego żeńskiego celem objęcia czynności.

Lwów dnia 21 października 1887.

W zastępstwie:

[illegible]

Kul.

Z c. k. Rady szkolnej krajowej.
L: 16.413

D.

Pana Dra Maksymi-
liana

Kawczyńskiego,

nauczyciela szkoły wzoro-
wej c. k. seminaryum
nauczycielskiego męskiego

we

Lwowie.

Ex offo.

L. 366.

Wielmożny Panie.

Zgromadzenie Profesorów Wydziału filozoficznego uznało na posiedzeniu swem dnia 5go grudnia r. b. jednogłośnie rozprawy, przedłożone przez Wgo Pana celem pozyskania veniae legendi dla języków i literatur romańskich, za dostateczne i zarazem uchwaliło zwolnić Go od colloquium przepisanego.

Co się zaś tyczy próbnej lekcyi, kolegium profesorów uznało za właściwe zaprosić WPana do wygłoszenia wstępnego wykładu w języku francuskim. Względem terminu prelekcyi, zechce WPan porozumieć się z niżej podpisanym dziekanem. Na ośm dni przed terminem prelekcyi doręczone zostaną WPanu trzy temata do wyboru.

Z Dziekanatu Wydziału filozoficznego

Lwów dnia 14go grudnia 1887 r.

Dr. A. Rehman

Do

Wielmożnego Pana
Dr. Kawczyńskiego
pryw. docenta języka i literatury niemieckiej
we
Lwowie

Z c.k. krajowej Rady szkolnej.

L. 3.694

Celem ułożenia programu podręczników dla seminaryów nauczycielskich odbędzie się posiedzenie komisyi naukowej dnia 19 Maja 1888 o godzinie 10 przed południem w biurze tej komisyi (w gmachu c.k. Namiestnictwa I piętro) na które c.k. Rada szkolna krajowa Pana uprzejmie zaprasza. — Dla uproszczenia obrad zechce Pan spostrzeżone przez siebie braki i potrzeby pod tym względem sformułować i sformułowane przed posiedzeniem ile można jak najrychlej c.k. Radzie szkolnej krajowej nadesłać. —

Lwów dnia 15 Marca 1888.

Zaleski

Do W. Pana Dra Maksymiliana Stawczyńskiego
zastępcy starszego nauczyciela
c.k. seminaryum nauczycielskiego w . . . owie . .

Dnia 15 Marca 86.

Odnośnie do wezwania C. K. Wysokiej Rady Szkolnej Krajowej z d. [illegible] l. 3694, aby sformułować spostrzeżenia w podręcznikach dla seminaryów nauczycielskich męskich i żeńskich, mam zaszczyt przedstawić co następuje:

Uwagi jakie mogę dotyczyć tylko podręczników dla przedmiotu naukowego, którego uczeniem [illegible] jest [illegible] a mianowicie języka niemieckiego. W c. k. [illegible] [illegible] używane są do języka niemieckiego na roku pierwszym wypisy Rebena, na roku drugim wypisy Kummera [illegible] na roku trzecim wypisy Kummera [illegible] na roku czwartym [illegible] do nauki gramatyki książka Rebena, do ćwiczeń gramatycznych [illegible]

Zdaniem mojem żadna z tych książek nie odpowiada zadaniu swemu, nie dla tego tylko, aby były nieodpowiednie do seminaryów, ale nieodpowiednie w ogóle dla szkół średnich.

1. Gramatyka Rebena powiedziałbym nie ma ani jednej reguły należycie sformułowanej, tak że do nauki języka niemieckiego [illegible] tylko pomoc daje.

2. Wypisy Rebena zawierają wprawdzie dużo ustępów dobrych, ale [illegible] [illegible] [illegible] stopniach [illegible], a [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] uczniowie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] wypisów [illegible], a [illegible] [illegible] [illegible] do ćwiczeń gramatycznych [illegible] jest niedostateczny.

3. Wypisy [illegible] nie mają żadnego systemu, [illegible] [illegible] jednostronnie, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] języka i [illegible] [illegible] [illegible] i [illegible] [illegible] [illegible]; [illegible] [illegible] jest [illegible], tak, że [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible].

[illegible] jest [illegible] potrzeba [illegible] [illegible]. [illegible] do gramatyki [illegible] [illegible] jest [illegible] [illegible] i opracowania takiej [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] sprawa z wypisami i ćwiczeniami gramatycznemi [illegible] i [illegible] [illegible] do seminaryum [illegible] roku 15 [illegible] mają [illegible] [illegible] [illegible] lat nauki, a [illegible] lat nauki języka niemieckiego, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] jest i [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] jest potrzeba, aby [illegible] się na [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] i [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], dopóki książki do nauki języka niemieckiego [illegible] [illegible] [illegible] dla szkół [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] potrzebny, aby sprawa podręczników dla do nauki języka niemieckiego [illegible] seminaryach nauczycielskich [illegible] [illegible] podręczników do [illegible] nauki w szkołach [illegible] i szkołach [illegible] [illegible] i a nie [illegible] [illegible] [illegible].

Wysoka c. k. Rado szkolna krajowa!

W skutek konkursu z dnia 3go Lutego r. b. l. 139. celem obsadzenia posady starszego nauczyciela w c. k. seminaryum nauczycielskiem żeńskiem we Lwowie, ośmiela się niżej podpisany Wysokiej c. k. Radzie szkolnej krajowej następną pokorną przedłożyć prośbę

Ponieważ, jak konkurs opiewa, głównem wymaganiem do osiągnięcia rzeczonej posady jest uzdolnienie do udzielania nauki języka niemieckiego i odpowiednia praktyka nauczycielska, niżej podpisany sądzi, że wymaganiu temu w pełności zadosyć uczynić może, ~~mając~~ stopień doktora filozofii otrzymany na uniwersytecie lipskim, a nostryfikowany reskryptem Wysokiego c. k. Ministeryum z dnia 28go Lutego 1884 r. l. 3442, na mocy którego to wysokiego rozporządzenia potwierdzony został zarazem jako docent filologii niemieckiej w uniwersytecie lwowskim. Posiada niżej podpisany oprócz tego patent na nauczyciela szkół wydziałowych z grupy nauk językowych i historycznych, oraz z grupy nauk przyrodniczych.

Na polu pedagogii pracuję już od (lat przeszło [illegible]) ~~[illegible]~~. W roku 1866-7 byłem ~~[illegible]~~ jednym z głównych współpracowników pedagogicznego czasopisma „Oświata” ([illegible]) ~~[illegible]~~ z polecenia kr. regencyi w Poznaniu [illegible] książkę szkolną pod tytułem Przyjaciel dzieci, oraz, jako też o [illegible] [illegible] (na dowód świadectwo alegat a.)

W roku 1867-8 [illegible] na uniwersytecie w Lipsku i Berlinie, gdzie się zajmowałem ważniej pedagogią, geografią, metodologią i językiem angielskim.

~~W roku 1870 udałem się w podróż [illegible], [illegible] w której dotarłem do [illegible], aby poznać [illegible] z autopsyi i [illegible] przybyłem do [illegible].~~ Po powrocie z dalszej podróży [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ ~~przybyłem do Lwowa [illegible]~~ przybyłem w r. 1872 do Lwowa, gdzie liczne artykuły i rozprawki umieszczałem w Gazecie Narodowej. Dekretem Wysokiej Rady szkolnej krajowej z dnia 5go Listopada tegoż roku (l. 9539) zostałem mianowany nauczycielem szkoły wydziałowej w Sokalu. alegat b, o jego zaś [illegible] świadectwo alegata c. d.

W Lutym r. 1874 złożyłem egzamin na nauczyciela szkół wydziałowych z grupy nauk językowych i historycznych, oraz z grupy nauk przyrodniczych, uzupełniony r. 1875, ~~Dekretem~~ zaś ~~z r. 1874~~ z dnia 26 Sierpnia 1874 (l. 135) zostałem mianowany nauczycielem szkoły ćwiczeń przy c. k. semin. naucz. męskiem we Lwowie: alegat ~~e, f~~ alegat f.

Na tem stanowisku [illegible] już od lat [illegible], a przypadające w tym czasie [illegible] [illegible] [illegible] były. alegaty g. h.

Już tedy od lat szesnastu pracuję w zawodzie nauczycielskim w Galicyi, dwa lata ~~z początku~~ przy szkole wydziałowej w Sokalu, następnie lat czternaście jako nauczyciel szkoły ćwiczeń w c.k. semin. naucz. męskiem we Lwowie; [illegible] W ~~ciągu tego czasu~~ powierzaną ~~mi była~~ często nauka na kursach seminaryjnych, od roku zaś 1876 dnia 25/9. rozporządzeniem Wysokiej c.k. Rady szkolnej krajowej do l. 8573 przydzielony był do seminaryum naucz. żeńskiego we Lwowie jako zastępca nauczyciela starszego przez przeciąg lat siedmiu aż do r. 1883 dnia 21/9. (obecnie zaś znów ~~[illegible]~~ do tychże funkcyi rozporządzeniem Wysokiej c.k. Rady szkolnej krajowej jest przeniesiony. F

F Wobec tego, że ~~[illegible]~~ powierzaną mu była na kursach najczęściej nauka języka niemieckiego, postanowił uzupełnić swe studya w kierunku nauk językowych i literackich i w tym celu uczęszczał na kurs uniwersytecki najpierw we Lwowie w roku 1877–9, następnie ~~[illegible]~~ [illegible] się na podstawie [illegible] w Wiedniu pod prof. [illegible] i [illegible] kolokwium (alegat g.) ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ celem dalszych studyów za granicą. ~~[illegible]~~ Gdy mu ten [illegible] był udzielony uczęszczał na uniwersytet monachijski (alegat h) i lipski, ~~[illegible]~~ zajmując się przeważnie nauką języków i literatury, ~~[illegible]~~ gdzie w czerwcu r. 1881 otrzymał na podstawie dysertacyi, którą uznano jako „egregia", oraz [illegible] rigorosów (magna cum laude) stopień doktora filozofii, alegat. k. Po zdaniu dodatkowego rigorosum z filozofii ~~[illegible]~~ w [illegible] krajowej, dyplom jego nostryfikowanym i tymże [illegible] W. Ministerym habilitacya jego na docenta [illegible] niemieckiej potwierdzoną została. alegat. l.

Bezustannie pracował także na polu piśmiennictwa pedagogicznego i naukowego jak się to okazuje ze spisu prac, który w tabeli kwalifikacyjnej podaje, i z których kilka dołączyć się ośmiela.

Uprasza tedy pokornie Wysoką c.k. Radę szkolną krajową, aby ze względu na długoletnią pracę w zawodzie nauczycielskim oraz na polu piśmiennictwa pedagogicznego i naukowego, z łaskawem uwzględnieniem i tej okoliczności, że jako docent uniwersytetu lwowskiego o awans na prowincyę starać się nie może, a [illegible] wakującą posadę nauczyciela starszego w c.k. seminaryum naucz. żeńskiem we Lwowie łaskawie

nadać mu racrytą.

Polecając swą pokorną prośbę Łaskawości Wysokiej c.k. Rady szkolnej krajowej, pozostaję

z głębokiem uszanowaniem



Lwów 20go Marca 1888.

uniżonym Sługą

Naksymilian Kawczyński dr. fil.

docent c.k. uniwersytetu i nauczyciel szkoły ćwiczeń

w c.k. semin. naucz. męskiem we Lwowie

Do Wysokiej c. k. Rady szkolnéj krajow.

Dr. Maksymilian Kawczyński

uprasza o nadanie mu posady wakującej star

nauczyciela w c. k. seminaryum nauczycielsk

żeńskiem we Lwowie

L. 16721.



Co. 416 1888

L. 163.

W. Panu
Drowi Maksymilianowi
Kawczyńskiemu
c.k. nauczycielowi szkoły ćwiczeń
pełniącemu obowiązki nau-
czyciela starszego w c.k. Semi-
naryum naucz. żeńskiem
we
Lwowie

z uprzejmem wezwaniem
by zechciał objawić swą
światłą opinię o załączonym
manuskrypcie i o dołączo-
nych wnioskach, odnoszą-
cych się do programu nau-
ki języka niemieckiego
w szkołach ludowych.

Lwów dnia 22. maja 1888.
W zastępstwie:

[illegible]

Z c. k. kraj. Rady szkolnej.

L. 6223.

C. k. krajowa Rada szkolna przeprowadziła rewizyą podręczników używanych w c. k. seminaryach nauczycielskich męskich i żeńskich w Galicyi. Rewizya ta wykazała, że wszystkie podręczniki używane dotychczas w tych zakładach ułożone są w innych celach i że seminarya nauczycielskie tylko z konieczności nimi się posługują. -

Podręczników, ułożonych specyalnie dla seminaryów nauczycielskich i zastósowanych ściśle do statutu organizacyjnego tych zakładów, wydanego rozporządzeniem J. Exc. P. Ministra Wyzn. i Ośw. z d. 31. lipca 1886 do l. 6.031, c. k. seminarya nauczycielskie w Galicyi wcale nie posiadają.

Komisya specyalna, którą c. k. kraj. Rada szkolna dla zastanowienia się nad tą sprawą powołała, zakreśliła ogólny program prac, niezbędnych dla zaopatrzenia seminaryów nauczycielskich w Galicyi w najniezbędniejsze podręczniki i uznała za sprawę najpilniejszą wypracowanie szczegółowych programów dla każdego przedmiotu.

C. k. Rada szkolna krajowa uprasza niniejszém Pana, byś zechciał przedstawić ile możności detajliczny program podręczników potrzebnych dla udzielania w seminaryach nauczycielskich nauki języka niemieckiego. . - . . . .

W załączeniu komunikuje się Panu odpis ogólnych postanowień, do których według zdania wymienionéj wyżéj komisyi wszystkie podręczniki stósować się powinny, tudzież umotywowany program ogólny ./. Co do szczegółów programu zechce Pan wejść w porozumienie z dyrektorem c. k. seminaryum nauczycielskiego żeńskiego p. Ludwikiem Dziedzickim.

Lwów 11. czerwca 1888.

Zaleski

Do W. Pana Maksymiliana Kawczyńskiego pełniącego obowiązki nauczyciela starszego w c. k. seminaryum nauczycielskiém żeńskiém we Lwowie.

do l. 6323
K. s. k.

4. Język niemiecki.

Według uwag przedłożonych przez dyrektorów: Jabłońskiego i Dziedzickiego, tudzież profesorów Kulczkowskiego i Dra Karczyńskiego potrzebne są koniecznie tak wypisy dla klas poszczególnych, jak niemniej gramatyka. Książki dotąd używane nie odpowiadają celowi pod żadnym względem. Potrzebne by były: „Wypisy z dwu części złożone, z których pierwsza część dla pierwszych dwu kursów, druga zaś dla III i IV. – W części pierwszej powinny być małe ustępy prawie wyłącznie prozaiczne i to powiastki i opisy, ~~a według zdania podpisanego~~, krótkie i łatwe ustępy poetyczne, aby i z tą formą się uczniowie i uczennice zapoznały, a obok tych ustępy polskie odpowiednie do tłómaczenia z polskiego na niemieckie. Obok tego mogły być charakterystyki dzieci, co i w polskich przydałoby się n. p. upartych, lękliwych, cierpliwych, łagodnych etc. Cały jednak materyał, do czego zaliczyć można także bajki i opowiadania, winien być wzięty z autorów, a nawet może z podaniem ich nazwisk, lecz to nie koniecznie, gdyż to wymaganie stosuje się więcej do Wypisów polskich. Materyału tego dostarczyć mogą bardzo liczne wypisy dawniejsze i nowsze. byłoby bardzo pożądanem, aby w formie rozmówek znajdowały się ustępy celem obznajomienia uczniów z zwrotami i wyrażeniami w życiu codziennem używanemi. Druga część dla kursów III i IV a w męskich dla III powinna obejmować ustępy prozaiczne powiastki, opowiadania, ustępy historyczne, także pedagogiczne odpowiedzi do zakresu nabytych już wiadomości i ustępy polskie do tłómaczenia na niemieckie. Wreszcie ustępy poetyczne z najcelniejszych autorów niemieckich zwłaszcza ballady, legendy i inne przeważnie epiczne, podobne jak obejmuje E. Kellera Mustersammlung deutscher Gedichte a nakoniec i krótki zarys historyi literatury niemieckiej nowszej.

Uchwała.

Komisya specyalna uznaje konieczną potrzebę ułożenia następujących podręczników do nauki języka niemieckiego:

1) Osobny podręcznik dla klasy przygotowawczej z zaokrąglonym materyałem i ciągłymi ustępami.

2) Wypisy dla roku I. –

3) Wypisy dla roku II

4) Wypisy dla roku III i IV. –

W wypisach dla roku III i IV przeznaczonych mają być odpowiednie zarysy biograficzne i wyjątki z najcelniejszych autorów. –

5) Gramatyka jedna na całe seminaryum napisana po polsku, z terminologią niemiecką, jak najkrótsza i najzwięźlejsza. Ważniejsze reguły mają być sformułowane także po niemiecku. W gramatyce przykładów nie wiele, natomiast w wypisach osobne ustępy z przykładami zastósowanymi do pewnych reguł w metodycznem następstwie z odwołaniem do gramatyki. –

dpowied.
ów. –
po pol.
źlejsza.
niemiec.
pisach
reguł
tyki. –

do l. 6223
R. s. K. ex 888.

Postanowienia ogólne
dotyczące ułożenia podręczników naukowych dla c. k. seminaryjów nauczycielskich w Galicyi

Komisya specyalna uchwaliła następujące punkta zasadnicze:

1) Podręczniki mają być jedne i te same dla seminaryjów nauczycielskich męskich i żeńskich. –

2) Podręczniki muszą być jak najściślej zastosowane do statutu organizacyjnego, a ponieważ określenia statutu są w wielu razach ogólnikowe, przeto należy przedewszystkiem ułożyć plany szczegółowe, a uwzględniając także liczbę godzin, przypadającą w ciągu roku szkolnego na naukę każdego przedmiotu, nakreślić ramy, poza które autorowie wychodzićby nie mogli. Materyał naukowy w ten sposób zestawiony przedstawiałby minimum wiedzy, bez której żaden kandydat obyćby się nie mógł.

3) Przy układaniu podręczników nie będzie się wcale mieć względu na tę okoliczność że niektórzy kandydaci (: kandydatki:) zechcą sposobić się do egzaminów na szkoły wydziałowe.

4.) W podręcznikach polskich podawać należy obok terminologii polskiej także terminologię ruską i niemiecką, a w ruskich obok ruskiej polską i niemiecką.

5.) Dla seminaryjów utrakwistycznych, w których poszczególne przedmioty udzielane bywają w języku ruskim, tłomaczyć podręczniki polskie na język ruski. –

———— · ————



Hohes k. k. Ministerium!

Gehorsamst Unterzeichneter, indem er einem Hohen k. k. Ministerium seinen tief gefühlten Dank für die ihm zu Theil gewordene gnädige Beförderung auszusprechen sich verbunden fühlt, erlaubt sich gleichzeitig Hochdemselben eine gehorsamste Bitte zu unterbreiten.

Das Decret des Hochlöblichen k. k. Schulrathes vom 4ten November d. J. (n. 730) weist ihm das mit der Stelle eines k. k. Seminaroberlehrers verbundene Minimalgehalt von 1000 Gulden, nebst 300 Gulden Activitätszulage, zusammen 1300 jährlich zu. Gehorsamst Unterzeichneter hat bereits vierzehn Jahre etatsmäßigen Staatsdienstes hinter sich und bezog bis dahin, zwei Quinquennalzulagen zu 100 Gulden eingerechnet, ein Gehalt von 1000 Gulden, was mit der Activitätszulage die Quote von 1240 jährlich ausmachte. Doch schon in zehn Monaten würde ihm ein drittes Quinquennium von 100 Gulden zufallen, was sein Gesammtgehalt auf die Summe von 1340 Gulden gebracht haben würde. Auf diese Weise wird vom 1ten September 1889 an, bis zum 1ten November 1894 die Beförderung

für ihn mit einer Gehaltsverminderung verbunden sein, die er schmerzlich empfinden wird. Seine Lage gestaltet sich dadurch so traurig, daß der einzige Verdienst seiner langen und in bedrängenden Verhältnissen bestandenen Dienstzeit für ihn völlig verloren geht und er nach vierzehn Jahren eifrigen Dienstes ganz auf den Punkt sich gestellt sieht, von welchem ganz junge Kräfte, die noch die ganze Laufbahn vor sich haben, den Dienst beginnen.

Mit schwerer Betrübniß erlaubt er sich ein Hohes k.k. Ministerium um gnädige Berücksichtigung folgender Umstände zu bitten.

1. Der gehorsamst Unterzeichnete ist schon seit 24 Jahren im Lehrerstande und vom Beginne seiner Laufbahn an ist er auf dem Gebiete der pädagogischen Literatur thätig gewesen.

2. Während seines vierzehnjährigen Staatsdienstes ist er vom 25 September 1876 bis zum 21ten Sept. 1883 und vom 1ten November 1887 bis zum 1ten November 1888 als Stellvertreter eines Oberlehrers an der k.k. Lehrerinnenbildungsanstalt thätig gewesen. Im Ganzen acht Jahre lang.

3. In der übrigen Dienstzeit war er neben der Übungsschule stets auch in den Seminarklassen als Lehrer beschäftigt.

4. Außerhalb seiner Dienstpflicht mit Liebe wissenschaftlichen und pädagogischen Arbeiten ergeben, ist er nicht in der Lage sein Gehalt durch Nebeneinkünfte zu ergänzen und sieht sich nun dauernd zu einer sorgenvollen Existenz verurtheilt.

5. Seit dem Jahre 1884 ist er als Dozent an der Universität wirksam.

6. Es ist ihm als Experten die Gelegenheit geboten gewesen, für den Hochlöblichen k. k. Schulrath mehrere Referate über Bücher und Manuskripte, die den deutschen Unterricht betrafen, zu verfassen.

Für alle diese außeramtlichen Leistungen hat er keine Vergütigung genossen und er sieht die beiden Quinquennalzulagen als die einzige Vergütigung seines langen, vielseitigen und aufreibenden Dienstes an. Weil nun seine Lage nach der ihm gnädig zu Theil gewordenen Beförderung in materieller Hinsicht noch schlimmer zu werden droht und dieselbe nur in diesem Falle gebessert wäre, wenn er im Genusse der beiden im Laufe des langen Dienstzeit erworbenen Quinquennien verbliebe, erlaubt er sich ein Hohes k. k. Ministerium ganz gehorsamst zu bitten: Hochdasselbe möge ihm in Anbetracht seiner langen Dienstzeit und seiner vielfältigen außerdienstlichen Arbeitsamkeit, die beiden Quinquennalzulagen im Gesammtbetrage von 200 Gulden jährlich vom 1ten November d. J. gnädigst zuerkennen und belassen.

Eines Hohen k. k. Ministerii

ehrfurchtsvoll

Lemberg den 20ten November 1888.

ganz gehorsamster
Dr. Maximilian Kawczyński
k. k. Seminaroberlehrer und Dozent an der k. k. Universität zu Lemberg

W. 23/11 888

Sem. männl. 334.

An

Ein hohes k. k. Unterrichts-Ministerium

Dr Maximilian Kawczyński

k. k. Seminaroberlehrer und Docent an der k. k. Universität zu Lemberg

bittet gehorsamst, angesichts der ihm bedrohenden Gehaltsverminderung, um gnädige Zuerkennung der beiden von ihm erworbenen Quinquennalzulagen.

Z c.k. krajowej Rady szkolnej
L. 1177

C.k. Rada szkolna krajowa zaprasza W. Pana ______________________ na posiedzenie komisyi naukowej, które się odbędzie dnia 7. Lutego br. o godzinie 5 po południu, w biurze tej komisyi (Gmach c.k. Namiestnictwa, I piętro).- Przedmiotem obrad będzie ocenienie projektu rozszerzenia czasu nauki w seminaryach nauczycielskich męskich do czterech lat, i zarazem rozszerzenie nauki gospodarstwa wiejskiego w tychże seminaryach.-

Lwów, dnia 31 Stycznia 1889.

Wiceprezydent:

[illegible]

Do Wielmożnego Pana Dra Maksymiliana Kawczyńskiego
profesora Seminaryum nauczycielskiego
we Lwowie.

L. 18.

Do
Wielmożnego Pana Dra Maksymiliana Kawczyńskiego
Docenta prywatnego romanistyki w c.k. Uniwersytecie
we Lwowie.

Wydział filozoficzny c.k. Uniwersytetu Jagiellońskiego w Krakowie czyni starania o katedrę romanistyki.

Podpisana Komisya, wydelegowana do przygotowania tej sprawy, zamierza przedstawić Pana Wydziałowi na nadzwyczajnego profesora wymienionego przedmiotu.

Przypuszczając, że Pan wezwanie zechce przyjąć, ma Komisya zaszczyt upraszać Pana o nadesłanie

1) curriculum vitae;

2) urzędowego wykazu dotychczasowych wykładów uniwersyteckich z poświadczeniem co do każdorazowej liczby uczniów;

3) wykazu prac naukowych. Potrzebne są także Pańskie dokumenta służbowe oraz też egzemplarze prac przez Pana ogłoszonych.

Kraków dnia 3 listopada 1889.

W imieniu Komisyi:

M. Iskrzycki
przewodniczący.

L. 395

C. k. Rada szkolna krajowa uchwaliła powołać Pana do komisyi, której poruczono wypracowanie szczegółowego programu „Wypisów polskich" dla c. k. seminaryów nauczycielskich.

Zechce Pan zgłosić się do P. Ludwika Dziedzickiego, dyrektora c. k. seminaryum nauczycielskiego żeńskiego we Lwowie, który w zastępstwie wyznaczonego do kierowania czynnościami tej komisyi członka Rady szkolnej krajowej, obecnie przewodniczy jej obradom i który Panu wskaże porządek czynności tej komisyi.

C. k. Rada szkolna krajowa spodziewa się, że WPan ze względu na ważność zadania, zechce przyczynić się do wykonania wytkniętego programu w sposób, odpowiadający intencyom władzy i zaufaniu, które c. k. Rada szkolna krajowa w Panu pokłada.

Lwów dnia 9. stycznia 1890.

Bobrzyński

Do Pana [illegible]
[illegible]
profesora [illegible]
[illegible]

90

L. 360
1890

Z polecenia Wysokiéj c. k. Rady Szkolnéj Krajowéj mam zaszczyt zawiadomić Wielmożnego Pana, że Jego Ekscelencya Pan Minister Wyznań i Oświecenia zamianował Wielmożnego Pana rozporządzeniem z dnia 30. sierpnia 1890 do l. 16.636 członkiem tutejszéj c. k. komisyi egzaminacyjnéj dla nauczycieli i nauczycielek szkół ludowych pospolitych i wydziałowych na trzechletni okres funkcyjny, to jest na czas od początku roku szkolnego 18 90/91 do końca roku szkolnego 18 92/93.

Z Dyrekcyi c. k. komisyi egzaminacyjnéj dla nauczycieli szkół ludowych pospolitych i wydziałowych

We Lwowie, dnia 21. września 1890

Ludwik Dziedzicki
za Dyrektora komisyi

Do
Wielmożnego Pana D^ra Maksymiliana Kawczyńskiego
we
Lwowie

Z Dyrekcyi c. k. komisyi egzam.
dla naucz. szkół lud. posp. i wydz.

L. 360.
1890.

Do
Wielmożnego Pana
D^ra^ Maksymiliana Kawczyńskiego
Profesora c. k. żeńsk. Seminaryum
nauczycielskiego

we
Lwowie.





Z. 8761.

Seine kaiserliche und königlich-Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. April 1892 Sie zum ausserordentlichen Professor der romanischen Philologie an der k. k. Universität in Krakau mit dem Jahresgehalte von Eintausend zweihundert (1200) Gulden nebst der systemmäßigen Activitätszulage, und zwar mit der Rechtswirksamkeit vom 1. October 1892 ab allergnädigst zu ernennen geruht.

Von dieser Allerhöchsten Entschließung setze ich Euer Wohlgeboren mit der Aufforderung in Kenntniß, Ihr neues Lehramt mit Beginn des Wintersemesters 18 92/93 anzutreten, sich nach Eintritt der Rechtswirksamkeit Ihrer Ernennung dem Herrn Statthalter für Galizien behufs Vornahme Ihrer Beeidigung vorzustellen und wegen Ankündigung Ihrer Vorlesungen

für das bezeichnete Semester mit dem Decanate der philosophischen Facultät in Krakau rechtzeitig ins Einvernehmen zu setzen.

Bezüglich Ihrer Lehrverpflichtung bemerke ich, daß dieselbe in der ordnungsmäßigen Vertretung Ihres Nominalfaches nach Maßgabe der jeweilig geltenden Vorschriften und insbesondere in der Obliegenheit bestehen wird, in jedem Semester Vorlesungen über Ihr Nominalfach im Ausmaße von mindestens fünf Stunden wöchentlich abzuhalten.

Der Herr Statthalter für Galizien wird unter einem ersucht, Ihnen die obenerwähnten Bezüge, d. i. den Jahresgehalt von Eintausend zweihundert (1200) Gulden nebst der systemmäßigen Activitätszulage jährlicher Vierhundert zwanzig (420) Gulden vom 1. October 1892 an vorschriftsmäßig flüssig zu machen, wogegen Ihre bisherigen Bezüge

mit Ende September l. J. ein-
gestellt werden.

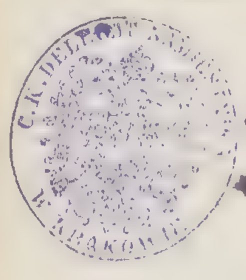
Wien, am 20. April 1892.

Der Minister für Cultus und Unterricht:

[signature]

Przysięgę służbową
odebrałem dnia 24
września 1892

[signature]



An Seine Wohlgeboren, den Herrn Pri-
vatdocenten an der k. k. Universi-
tät in Lemberg und Professor an der
k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt daselbst,
Dr. Maximilian Kawczyński.

L. 398.
1892.

Do Wielmożnego Pana
Dra Maksymiliana Kawczyńskiego
profesora c. k. Seminaryum nauczycielskiego żeńskiego
we
Lwowie.

Według reskryptu Wysokiego ces. kr. Ministerstwa W. i O. z dnia 20. kwietnia 1892 do l. 8.161 raczył Jego Ces. i Król. Apostolska Mość Najwyższem postanowieniem z dnia 14. kwietnia 1892 zamianować Pana najmiłościwiej nadzwyczajnym profesorem filologii romańskiej w ces. kr. Uniwersytecie Jagiellońskim w Krakowie, z prawomocnością od dnia 1. października 1892 r.

W skutek tego polecił Prezydyum Wysokiej c. k. Rady szkolnej Krajowej reskryptem z dnia 21. września 1892 do $\frac{1.582}{Pr.r.s.k.}$, aby tutejsza Dyrekcya uwolniła Pana od pełnienia obowiązków służbowych w tutejszym zakładzie z końcem września b. r.

Czyniąc zadość temu poleceniu, poczytuje sobie Dyrekcya za miły obowiązek złożyć Panu wyraz najgorętszego uznania i podziękowania za długoletnią, niezmienną, gorliwą i nader skuteczną działalność w tutejszym zakładzie.

Z osobą Twoją, Panie, ubywa naszemu zakładowi jeden z głównych filarów, a gronu nauczycielskiemu jeden z najlepszych i powszechnie cenionych Kolegów. To też z prawdziwym żalem rozstajemy się z Tobą Panie, jakkolwiek z drugiej strony cieszymy się niewymownie, że Cię powołano na zaszczytne stanowisko w przesławnej naszej Wszechnicy Jagiellońskiej.

Od Dyrekcyi c. k. Seminaryum nauczycielskiego żeńskiego
we Lwowie, dnia 30. września 1892.



Ludwik Dziedzicki

Z. 24341

Seine Kaiserliche und Königlich-Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. October 1894 Sie zum ordentlichen Professor der romanischen Philologie an der Universität in Krakau mit den systemmäßigen Bezügen, und zwar mit der Rechtswirksamkeit vom 1. November 1894 allergnädigst zu ernennen geruht.

Von dieser Allerhöchsten Entschließung setze ich Eure Hochwohlgeboren mit der Aufforderung in Kenntnis, sich dem Herrn Statthalterei-Delegaten in Krakau behufs Vornahme der Eides-Erinnerung vorzustellen.

Hinsichtlich Ihrer Lehrverpflichtung bemerke ich, dass Eure Hochwohlgeboren neben dem Ihnen mit hierortigem Decrete vom 24. April 1892 Z. 8161 ertheilten Lehrauftrage noch die weitere Obliegenheit zu übernehmen haben, in einem den Unterrichtsbedürfnissen der Universität entsprechenden Umfange praktische Übungen auf

dem Gebiete der französischen Sprache und Literatur, sowie eventuell mindestens in jedem dritten Semester ein Collegium publicum über Specialpartien Ihres Nominalfaches abzuhalten.

Der Herr Statthalter für Galizien wird gleichzeitig ersucht, Ihnen die neuen Bezüge, d. i. den Gehalt jährlicher Eintausend Achthundert (: 1800 :) Gulden und die Activitätszulage jährlicher Vierhundertachtzig (: 480 :) Gulden vom 1. November 1894 ab gegen Einstellung Ihrer dermaligen Bezüge als außerordentlicher Universitäts-professor vorschriftsmäßig flüssig zu machen.

Wien, am 25. October 1894.

Der Minister für Cultus und Unterricht:

Przysięgę odebrałem dnia 7 listopada 1894 Madeyski

[illegible]

An Seine Hochwohlgeboren den Herrn außerordentlichen Professor an der k. k. Universität in Krakau etc.

Dr. Maximilian Kawczyński.

C. k.
Komisya egzaminacyjna krakowska
dla kandydatów na nauczycieli
w gimnazyach i szkołach realnych.



L. 17 ex 1892/3

Do

Wielmożnego Pana D^ra^ Maksymiliana Kawczyńskiego
p. u. profesora filologii romańskiej w Uniwersytecie
Jagiellońskim
w
Krakowie

Jego Ekscellencya Pan Minister wyznań i oświaty raczył reskryptem z dnia 22. październik nika 1892 L: 22817 zamianować Wielmożnego Pana członkiem krakowskiej ck: Komisyi egzaminacyjnej dla kandydatów na nauczycieli w gimnazyach i szkołach realnych oraz egzaminatorem z języka francuskiego, - o czem mam zaszczyt zawiadomić niniejszem Wielmożnego Pana. -

w Krakowie dnia 24. października 1892

Dr. Szwarcenberg Czerny
Dyrektor Komisyi.

WYDZIAŁ FILOZOFICZNY
C. K. UNIWERSYTETU JAGIELLOŃSKIEGO
W KRAKOWIE.

Nr. 200.

Odpis polecenia ck Namiestnictwa we Lwowie z dnia 12. listopada 1894 l. 89812 wystosowanego do ck Filialnej Kasy krajowej w Krakowie. — W skutek reskryptu Wys. ck Ministerstwa Wyznań i Oświaty z 25/10 1894 l. 24341 poleca się ck Filialnej Kasie Krajowej, aby zamiast poborów zaasygnowanych tutejszem rozporządzeniem z dnia 20. września 1892 do l. 72393 nadzwyczajnemu profesorowi filologii romańskiej w ck Uniwersytecie w Krakowie Drowi Maksymilianowi Kawczyńskiemu a mianowicie płacy etatowej 1200 zł i dodatku aktywalnego 420 zł rocznie, wypłacała mu wskutek nominacyi jego zwyczajnym profesorem rzeczonej katedry począwszy od 1. listopada 1894 r sposób do-tymczasowy płacę etatową w kwocie 1800 zł i dodatek aktywalny 480 zł rocznie. Od kwoty 600 zł przewyższającej dotychczasową płacę etatową Dra Kawczyńskiego, ściągnie ck Filialna Kasa krajowa taksę służbową w kwocie 200 zł w ratach przepisanych. —

Jego Wielmożnemu Panu
Profesorowi
Drowi Maksymilianowi Kawczyńskiemu
mam zaszczyt przesłać do wiadomości.

Kraków, 25. listopada 1894.

Dr [illegible]
Dziekan wydz. fil.
[illegible]

WYDZIAŁ FILOZOFICZNY
C. K. UNIWERSYTETU JAGIELLOŃSKIEGO
W KRAKOWIE.

L. 726.

Wielmożnemu Profesorowi
Kawczyńskiemu

mam zaszczyt podać do
wiadomości.

Kraków, Dnia 18. września 1895

Dr A. Lewicki
Dziekan w. f.

Odpis.

Ck Namiestnictwo we Lwowie. L. 59910. Do Dziekanatu Wydziału filozoficznego ck Uniwersytetu w Krakowie. J. E. Pan Kierownik wys. ck Ministerstwa Wyznań i Oświaty reskryptem z dnia 4. sierpnia 1895 l. 18014 nie uwzględnił na razie wniosku grona profesorów Wydziału filozoficznego o udzielenie remuneracyi 300 złr profesorowi Uniwersytetu Dr Maksymilianowi Kawczyńskiemu za kierowanie ćwiczeniami w języku francuskim w obu półroczach roku szkolnego 1894/5, ponieważ przy sposobności mianowania Dra Kawczyńskiego Najwyższem postanowieniem z dnia 20. października 1894. (rozporządzenie wys. ck Ministerstwa Wyznań i Oświaty z 25. października 1894 l. 24341 i tutejszy intymat z 12. listopada 1894 l. 89812) zwyczajnym profesorem filologii romańskiej ad personam zaliczono do rzędu obowiązków jego nauczycielskich także obowiązek kierowania wzmiankowanemi ćwiczeniami. - Wzywa się Dziekanat Wydziału filozoficznego, odnośnie do relacyi z 24. czerwca 1895 l. 577 aby uwiadomił o tem Grono Profesorów i Dra Kawczyńskiego. Lwów, 11 września 1895.

Z c. k. Rady szkolnej krajowej.

L. 31826.

[Do] Załączając sprawozdanie gimnazyum w Jaśle za rok 1895 c. k. Rada szkolna krajowa upraszać Wielm. Pana, abyś zechciał podać jej krótką ocenę zawartych /tej:/ w nich /:niem:/ rozpraw /y:/ naukowych /wej:/ i objawić zdanie Swoje, czy i która z tych rozpraw /: czy rozprawa ta:/ zasługiwałaby na przyznanie autorowi jej nagrody, wyznaczonej na ten cel przez Wysokie c. k. Ministerstwo wyz. i oświecenia. –

Sprawozdanie Swoje wraz z dołączonymi /:ym:/ do niniejszego reskryptu programami /:m:/ zechce Wielmożny Pan nadesłać c. k. Radzie szkolnej krajowej przed 1. lutego 1896.

Lwów, dnia 18. grudnia 1895.

Za c. k. Namiestnika:

Bobrzyński

[illegible] 17/12

Do Wielmożnego Pana Dr. Maksymiliana Kawczyńskiego Profesora Uniwersytetu Jagiellońskiego w Krakowie

L: 5744.

W załączeniu przesyła c.k. Rada szkolna krajowa Wnemu Panu rękopis „Wypisów rumuńskich” (Carte de citire. Partea I) dla II klasy szkół średnich Dyonizego Limonowicza z uprzejmą prośbą, by, zbadawszy go dokładnie, zechciał objawić swoje zdanie, czy podręcznik ten pod względem językowym i rzeczowym nadaje się do użytku szkolnego przy nauce języka rumuńskiego w szkołach średnich. Przy ocenianiu rękopisu należy zwrócić uwagę na to, czy autor uwzględnił w nim dostatecznie stanowisko patryotyczne, czy nie byłoby rzeczą pożądaną opuścić z niego niektóre mniej udatne ustępy celem zmniejszenia objętości i ceny książki.

Sprawozdanie swoje zechce Wny Pan zredagować w języku niemieckim i przesłać

Do
Wielmożnego Pana
Dra Maksymiliana
Kawczyńskiego profesora Uniwersytetu Jagiellońskiego w
Krakowie

Radzie szkolnej ile możności
śpiesznie dołączając rękopis.

Lwów dnia 26 Marca 1896
Za c.k. Namiestnika

Szawłowski

[illegible]

2/4

C. k. Namiestnictwo.

L: 16828.

Jego Ekscelencya Pan Minister Wyznań i Oświecenia przyznał Wmu Panu reskryptem z 1 lutego 1897 L: 1198 dodatek osobisty, wliczalny do emerytury, w miarę osiągnięcia dodatków pięcioletnich zmaleć mający w niezmniejszonej kwocie, a tylko w razie przyznania innych wyższych poborów odpowiednio ściągnąć się mający, w rocznej kwocie 300 złr. t.j: trzysta złr. w. a. począwszy od 1go października 1896, który wypłacać będzie Wmu Panu tutejsza c. k. filialna Kasa krajowa za czas ubiegły naraz na przyszłość zaś w miesięcznych ratach z góry za osobnymi kwitami stemplowanymi, ściągając zarazem przypadającą taksę służbową w kwocie 100 złr. t.j: stu złr. w. a. w dwunastu równych ratach miesięcznych.

Lwów dnia 26. lutego 1897

Sanguszko

Do
Wnego Pana
Dra Maksymiliana Kawczyńskiego
profesora c. k. Uniwersytetu
w Krakowie.

Odpis.

K. k. Ministerium für Cultus und Unterricht, Z. 24085.
Mit dem Studienjahre 1897/8 hat die mit hierortiger Ministerial-Verordnung vom 30. August 1897, R.G.Bl. № 220, kundgemachte neue Vorschrift über die Prüfung der Candidaten des Lehramtes an Gymnasien und Realschulen in Wirksamkeit zu treten.
Indem ich das Decanat ersuche, die einzelnen Mitglieder des Professoren-Collegiums auf diese neue Prüfungsforschrift aufmerksam zu machen, nehme ich Veranlassung, insbesondere auf zwei von den bestehenden Vorschriften abweichende Neuerungen hinzuweisen.

Nach der neuen Vorschrift haben die Prüfungs-Candidaten gegen Wegfall der bisherigen pädagogisch-didactischen Hausarbeit die während ihrer Studien erlangte allgemeine philosophische und pädagogische Bildung durch besondere, zu diesem Zwecke abzulegende Prüfungen (: Collegien :) darzuthun, welch' letztere jedoch durch den Nachweis über eine entsprechende Verwendung in einem philosophisch-pädagogischen Seminare ersetzt werden können.

Auch im Übrigen soll künftig der Betheiligung von Studierenden an den Arbeiten der wissenschaftlichen Seminare, sowie der anderen Institute und Laboratorien sowohl rücksichtlich der Zulassung von Candidaten zur Prüfung wie auch bei der Beurtheilung der von ihnen erlangten Vorbildung grösseres

Gewicht, als bisher beigelegt werden und soll insbesondere auch eine der von den Candidaten zu fordernden Hausarbeiten nach dem Ermessen der Prüfungscommission durch eine in einem Seminare, beziehungsweise Institute oder Laboratorium ausgeführte und von der Leitung bestätigte Specialarbeit ersetzt werden können.–

In der Erwägung, dass die Bethätigung der Studierenden in den Seminarien und sonstigen Instituten vorzüglich geeignet ist, zur Vertiefung des betreffenden Fachstudiums beizutragen, war bei diesen neuen Vorschriften, durch welche an den Nachweis über eine solche Theilnahme an Seminar- und Instituts-Übungen bestimmte Vortheile geknüpft werden, auch zugleich beabsichtigt, diesen letzteren grössere Bedeutung und ein regeres Interesse seitens der Studierenden zu sichern.

Da die Prüfungs-Candidaten nach den erwähnten neuen Vorschriften verpflichtet sind, über die Collogüien aus den philosophisch-pädagogischen Disciplinen, sowie über ihre Verwendung bei den bezeichneten Übungen Zeugnisse und Nachweise beizubringen, finde ich diesfalls Nachstehendes zu bemerken:

Seitens des Decanates werden zur Bescheinigung des Erfolges bei den erwähnten Collogüien besondere Formulare in Verwendung zu nehmen sein, deren Überschrift die Bezeichnung enthält:

„Collogüium aus ..... /: folgt der Gegenstand der betreffenden Vorlesung:/, abgelegt zum

Zwecke der Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen."

Die Colloquien sind nach deren bestehenden Normen im unmittelbaren Anschlusse an die betreffende Vorlesung abzuhalten und muss der Erfolg derselben wenigstens ein genügender sein, widrigens der Candidat neuerlich eine derartige Vorlesung zu frequentieren und sich hierüber dem Colloquium zu unterziehen haben wird.

Entsprechend der erhöhten Bedeutung, welche im Sinne der obigen Bemerkungen künftig der Verwendung in den Seminaren, Instituten und Laboratorien zukommen wird, werden die Vorstände derselben aufgefordert, nur jenen Candidaten Zeugnisse über ihre Verwendung auszustellen, welche nicht etwa bloss den betreffenden Übungen assistiert, sondern sich bei denselben durch fortgesetzte eifrige Bethätigung derart hervorgethan haben, dass die Überzeugung gewonnen werden konnte, der Candidat habe aus seiner Betheiligung an den fraglichen Übungen auch wirklich für seine wissenschaftliche Ausbildung Vortheil gezogen. -

Bei der Ertheilung solcher Zeugnisse wird demnach auch stets mit der entsprechenden Strenge vorzugehen und in denselben die wahrgenommene Verwendung des Candidaten näher zu characterisieren sein, so dass diese Zeugnisse eine gewisse Garantie für die vom Candidaten in dem Seminare oder Institute thatsächlich erlangte Durchbildung zu bieten vermögen. -

Wien, am 20. September 1897.

Der Minister für Cultus und Unterricht:

(: untergezeichnet :) Gautsch m. p.

L: 13. W. fil.

Jwmu Panu Prof. Drowi
Kawczyńskiemu, - do
wiadomości. -

Kraków, 30/9 1897. -

Dr Karliński
DWF.



Aerztliches Zeugniß.

Bestättige hiemit, daß Wohlgeboren Herr Prof Dr. M. Zawrzyński in Folge einer ununterbrochenen anstrengenden geistigen Arbeit an einer Neurasthenie höheren Grades leidet und daß derselbe zur vollkommenen Herstellung seiner Gesundheit eines längeren Urlaubs bedarf. Es ist angezeigt, damit der Patient sich von seinen Berufspflichten auf die Dauer des kommenden Wintersemesters gänzlich befreie.

Krakau am 30 Mai 1898.

Hofrath Prof Dr. von Korczyński
Director der med. Klinik

113

Z c. k. Namiestnictwa.

L. 90.401.

Do Wgo Pana Dra Maksymiliana Kawczyńskiego
zwyczajnego profesora c. k. Uniwersytetu.

w Krakowie

W skutek przedłożonego oświadczenia z 4. października 1898 w którem W. Pan zrzeka się dalszego poboru czesnego, przyznaje się Wmu Panu w myśl postanowień ustawy z 19. września 1898 Dz. u. p. Nr. 167 tudzież reskryptu wysokiego c. k. Ministerstwa Wyznań i Oświecenia z 24. września 1898 L. 2194 począwszy od 1. października 1898 wyższą płacę ~~wraz z~~ ~~dodatk~~ ~~pięciolet.~~ w rocznej kwocie 3200 zł. i poleca się równocześnie tamtejszej c. k. filialnej kasie krajowej aby począwszy od 1. października 1898 wypłacała Wmu Panu zamiast asygnowanej rozporządzeniem tutejszem z 12. listopada 1894 l: 89812.
płacy rocznie 1.800 zł. tudzież asygnowanego rozporządzeniem tutejszem z 26. lutego 1897 l: 15828. dodatku osobistego rocznie 300 wymienioną wyższą płacę w rocznej kwocie 3200 zł. w sposób dotychczasowy, a przy wypłacie ściągnęła przypadającą od podwyżki 1100 zł. taksę służbową w kwocie 366 zł. 67 ct. w dwunastu równych nieprzerwanie po sobie następujących ratach miesięcznych począwszy od 1. października 1898.

Dotychczasowy dodatek aktywalny pozostaje niezmieniony.

~~Przedłożone dokumenta zwraca się.~~

Lwów 15. października 1898.

[illegible signature]

115

We Lwowie, dnia 11. października 1899

L. 99290

Na podstawie ustawy z dnia 19. września 1898 Dz. u. p. № 167, przyznaję Panu począwszy od 1. listopada 1899 pierwszy dodatek pięcioletni w kwocie 400 złr wskutek czego płaca Pana podwyższoną zostaje z rocznych 3200 złr na 3600 złr.–

Równocześnie polecam c. k. Filialnej kasie krajowej w Krakowie, aby począwszy od 1. listopada 1899 wypłacała Panu zamiast asygnowanej rozporządzeniem z 15. października 1898 l. 90401 płacy rocznej 3200 złr. wyższą o pierwszy dodatek pięcioletni płacę roczną 3600 złr tj. trzy tysiące sześćset złotych w sposób zwykły, ściągając zarazem od podwyżki 400 złr., przypadającą taksę służbową w kwocie 133 złr 34 ct. to jest stu trzydziestu trzech złotych 34 centów w 12 równych nieprzerwanie po sobie następujących ratach miesięcznych począwszy od 1. listopada 1899.–

Dotychczasowy dodatek aktywalny pozostaje bez zmiany.–

Do Wielmożnego Pana
Dr Maksymiliana Kawczyńskiego
zwyczajnego profesora Uniwersytetu
(Na ręce Senatu akademickiego) w Krakowie

Przedłożony dokument zwraca się.—

Za C. k. Namiestnika

Zbr

19/10

vidi.

St Tarnowski

TOWARZYSTWO LITERACKIE  IM. ADAMA MICKIEWICZA.

Wielmożny Panie!

Towarzystwo literackie im. Ad. Mickiewicza, wypełniwszy pod przewodnictwem swego byłego prezesa przeważną część naznaczonych przy założeniu zadań, gotuje się obecnie wstąpić w nowy okres działalności. Pragnie mianowicie obok postaci i dzieł wieszcza rozszerzyć badania naukowe na pisarzy i dzieła wszystkich epok literatury polskiej; wydobywać z zapomnienia, wyjaśniać historycznie, roztrząsać krytycznie zjawiska nieznane i małoznane; dochodzić związku prądów i okazów literatury polskiej z piśmiennictwem powszechnem; przedstawiać, rozbierać, stósować nowe kierunki i metody historyi i krytyki literackiej.

Jednym z bodźców skutecznego ożywienia studyum literatury byłoby zamierzone w łonie dzisiejszego Towarzystwa założenie ruchliwego, ściśle naukowego czasopisma; drugim, równie silnem, byłoby nieustanne podtrzymywanie interesu i żarliwości badaczy zapomocą częstej wymiany poglądów, zapomocą sprawozdań, odczytów, dyskusyi ustnej i pisemnej.

Pierwszą próbą tego nowego — i bodaj trafnego — środka, zdolnego badaniom przysporzyć obfitej treści a nauce nieocenionych zdobyczy, był wykład, inaugurujący zebrania miesięczne Towarzystwa im. Mickiewicza, wygłoszony przez prof. dr. Al. Brücknera.

Oddając pod dyskusyę publiczną poglądy w nim wyłuszczone, mamy zaszczyt przesłać go Wmu Panu z prośbą, aby zechciał ze swej strony wygłosić swoje o nich zdanie, a nadto bądź w uwagach ogólnych, bądź w szczegółowem rozpatrzeniu wypowiedzieć się z tem, jakie zagadnienia, jaki dział i przedmiot badań wydaje Mu się w tej chwili „najważniejszym postulatem historyi literatury polskiej“, jakie metody i środki uważa za najwłaściwsze, jak zapatruje się na istniejące i działające dzisiaj szkoły i kierunki historyi i krytyki literackiej.

Wielmożny Pan Prof. Dr. Maksymilian Kawczyński.

Ponieważ z pismem niniejszem zwracamy się jedynie do pracowników zawodowych, mających w nauce imię i powagę, śmiemy rzucić pomysł, że byłoby rzeczą oryginalną, dla całego ogółu cenną i zajmującą, gdyby każdy z badaczy skłonił się zdefiniować to, co nazywa swoją teoryą naukową, wymienić swoje odkrycia i hypotezy, wyróżnić te, do których przykłada największe znaczenie, w których lubuje się z najżywszem upodobaniem.

Nie stanowimy zresztą granic niniejszej ankiecie; Wny Pan zechce sam, wedle uznania i chęci, rozszerzyć je lub ścieśnić. Pospieszamy jedynie dodać, że odpowiedzi umotywowane, dowolnych rozmiarów, nadesłane łaskawie po dzień 15. kwietnia 1901 r., mamy zamiar zebrać w jeden tom i ogłosić drukiem, tusząc, że tym sposobem złoży się całość ze względu na wyznania osobiste naszych historyków literatury nader ciekawa, a nader doniosła dla przyszłych losów naszej wspólnej umiejętności.

We Lwowie, 25 stycznia, 1901 r.

Prezes:

Dr Wilhelm Bruchnalski

Sekretarz:

Dr. Bronisław Gubrynowicz.

Wiceprezes:

Prof. dr. Edward Porębowicz

Z DRUKARNI E. WINIARZA

L. 1146.

Akademia Umiejętności w Krakowie wybrała JW. Pana dnia 13 maja 1902 r. Członkiem czynnym krajowym na Wydziale filologicznym, o czem mamy zaszczyt niniejszem Go zawiadomić.

W Krakowie, dnia 27. maja 1902.

Prezes: H. Tarnowski

Sekretarz Generalny: S. Smolka

Do
Jaśnie Wielmożnego Pana
Dra Maksymiliana Kawczyńskiego
Profesora Uniwersytetu Jagiellońskiego
w Krakowie.

SENAT AKADEMICKI
C. K. UNIWERSYTETU JAGIELLOŃSKIEGO
W KRAKOWIE.

Nr. 1033.

Do

Jaśnie Wielmożnego Pana Dra

Maksymiliana Kawczyńskiego

c. k. Profesora p. z. Uniwersytetu Jagiellońskiego

w Krakowie.

Wysokie c. k. Ministerstwo wyznań i oświaty, zatwierdziło reskryptem z dnia 9 Lipca 1904 L. 23.820 wybór Jaśnie Wielmożnego Pana na **Dziekana Wydziału filozoficznego c. k. Uniwersytetu Jagiellońskiego na rok szk.** ~~188~~ 1904/5.

O czem mam zaszczyt zawiadomić Jaśnie Wielmożnego Pana odnośnie do § 12 Ustawy z dnia 17 Kwietnia 1873 r. o organizacyi władz akademickich.

Kraków dnia 15 Lipca 1904

t. r. rektor.

[signature]

Lwów 29 września 1904

L: 133.318.

Na podstawie ustawy z dnia 19 września 1898 Dz. u. p. N° 167 przyznaję W. Panu począwszy od 1 listopada 1904 drugi dodatek pięcioletni w kwocie 800 K. wskutek czego płaca Pana podwyższona zostaje z rocznych 7.200 K. na 8.000 K.
Równocześnie polecam c. k. filialnej Kasie krajowej w Krakowie aby począwszy od 1 listopada 1904 wypłacała Mu zamiast asygnowanej rozporządzeniem z 11 października 1899 l.: 99290 płacy rocznej 7.200 K. wyższą o drugi dodatek pięcioletni płacę roczną 8.000 K. t. j. ośmtysięcy Koron w sposób zwykły ściągając zarazem od podwyżki 800 K. przypadającą taksę służbową w kwocie 266 K. 67 h. to jest dwieście sześćdziesiąt sześć Koron 67 h w 12 rocznych nieprzerwanie po sobie następujących ratach miesięcznych począwszy od 1 listopada 1904.
Dotychczasowy dodatek aktywalny pozostaje bez zmiany.
Przedłożony dokument zwraca się.

C. k. Namiestnik:

Do
W. Pana Dra Maksymiliana Kawczyńskiego profesora c. k. Uniwersytetu
w Krakowie
(: na ręce Dziekanatu Wydziału filozoficznego :)

SENAT AKAD. L. 1528
podano d. 12/10 1904
vidi

11/10

L: 595. W. fil.

17/10 904

Wibriaken:

Kosbriaken:

Schramm

Vor- und Zuname	Geburts-Ort, " Land, " Jahr und Tag, Religion, Stand (Familie)	Nachgewiesene Studien, Befähigung (Prüf. Calcul.) und Sprachkenntnisse	Bisherige Verwendung im öffentlichen Dienste: Dienst-Kategorie und Dienstort	Gehalt: systemisirter (Gulden österr. Währ.)	Gehalt: ad personam (Gulden österr. Währ.)	Datum und Zahl des zu Grunde liegenden Decretes	Tag und Jahr des abgelegten Eides	Dienstjahre im ganzen	Dienstjahre im einzelnen
Maximilian Kawczyński	Ostroróg, Ghtm. Posen, am 30ten December 1842. römisch kath. Religion; verheirathet; hat die Mutter und Schwester zu unterstützen	Hat neun Semester an den Universitäten zu Leipzig, Zürich, Lemberg, München, Leipzig studiert. (1867–8, 77–80). Hat sich im Monate Februar 1874 u. 75 einer Prüfung vor der k. k. Prüfungskommission für Volks- u. Bürgerschulen unterworfen und sich das Patent zum Bürgerschullehrer für die Lehrgegenstände der sprachlich-historischen und der naturwissenschaftlichen Gruppe mit dem Prädikate „sehr gut befähigt" erworben. Hat drei Rigorosen an der Universität Leipzig aus der deutschen, der klassischen und der romanischen Philologie mit dem Prädikate magna cum laude bestanden und ist ihm der Grad eines Doktors der Philosophie auf Grund der Dissertation: Studien zur Litteraturgeschichte des XVIIIten Jhdts welche von der Prüfungskommission als „egregia" bezeichnet worden ist, ertheilt worden. Hat nachträglich eine Rigorosenprüfung aus der Philosophie vor der k. k. Universitäts-Prüfungskommission zu Lemberg behufs der Nostrifikation seines Diploms abgelegt. Ist Privatdozent der deutschen und der romanischen Philologie an der Universität zu Lemberg. Ist der polnischen, deutschen, ruthenischen, französischen, englischen, und spanischen Sprache theoretisch u. praktisch mächtig. Kennt außerdem die klassischen, die anderen germanischen und romanischen Sprachen.	1) Lehrer an der Bürgerschule zu Sokal, 2. Übungsschullehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt zu Lemberg. 1876 als solcher vom 25ten September 1876 bis zum 28ten September 1882 der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt als Stellvertreter eines Hauptlehrers zugetheilt. Zum zweiten Mal vom 31ten October 1887 bis zum 1ten October 1888 derselben Anstalt zu demselben Dienst zugewiesen. 3) Schließlich zum Hauptlehrer an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt zu Lemberg.	500 800 fl. Gehalt 240 fl. Activ. 200 Gulden als zwei Quinquennalzulagen zu 100 Guld. Summa 1240 fl. 1000 fl. Geh. 300 fl. Act. Alterszulagen.		Laut Dekret vom 5ten November 1872. N. 9539. ——— 2ten August 1874 N. 9236. Die erste Zuweisung als Stellvertreter eines Hauptlehrers erfolgte am 25ten September 1876. N. 8569. Abberufung ——— 28. ——— 1882. N. 9857. Die zweite Zuweisung am 31. October 1887. 11413. Ernennung zum Hauptlehrer den 1. October 1888 N. 18712. Zamianowany na profesora Uniwersytetu 14 Wrz. 1892. ... 27 8° ... Płaca 1200 + 420 Mianowany zwycz. prof. od 1go Lutego 1897 Pensya 3200 Guld. Kwaterowe 400 – Aktywalność 480. nadzwycz. Dnia 30 Kwietnia 1901 ... (kl. 2). z tego w racie 10 od 74–88, a już 14 lat. –	am 5ten September 1874. am 17ten November 1888. L. 8161 ... (14 + 4. 4. 4. 4 = 30. ... 10; ...	17 Jahr	2 Jahre an der Bürgerschule zu Sokal. 14 Jahre an der k. k. Lehrerbildungsanstalt zu Lemberg. Davon 7 Jahre als Stellvertreter eines Hauptlehrers an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt beschäftigt. 1 Jahr als Hauptlehrer

Fleiß	Dalszy ciąg 32; Amor i Psyche 33; Parthenopeus de Blois 1902 34; [illegible] 1904
	35. Ist Apuleius im Mittelalter bekannt gewesen (Festschrift für [illegible]) 1905
Aemtliche und außerämtliche Haltung	
Politische Gesinnung	

Anmerkung. Verzeichnis der wichtigeren pädagogischen und wissenschaftlichen Arbeiten des [illegible].

1) [illegible], ein Lesebuch für mehrklassige Schulen. [illegible] 1870.
2) Pädagogische Briefe von der Wiener Weltausstellung in der pädag. Zeitschrift Szkoła 1873–74.
3) [illegible] Lehrbuch der Physik und Chemie II, III. ins Polnische übersetzt. [illegible] 1874.
4) Der Rechenunterricht und die Moral. Szkoła 1875.
5) Das Verhältnis der Pädagogik zur Nationalökonomie. Biblioteka Warszawska 1876.
6) Ein Beitrag zur allgemeinen Geographie und zur Geographie der Umgegend von Lemberg. Kosmos 1877.
× 7) Studien zur Litteraturgeschichte des XVIII. Jhd. Leipzig. 1880.
× 8. Untersuchungen über den deutschen Dialekt der ältesten Krakauer Stadturkunden aus dem XIV Jhd. in den Abhandlungen der k.k. Akademie der Wissenschaften zu Krakau. 1881.
× 9. Taine's litterarhistorische Methode. In der wissenschaftlichen Beilage der [illegible] Gazeta Lwowska 1881.
× 10. Der [illegible] und die Litteratur — 1882.
11. Von der Deklination der deutschen Hauptwörter. Szkoła. 1883.
12. Der erste Schul- und [illegible]unterricht. Szkoła. 1884.
13. Methodische Bemerkungen über den ersten Rechenunterricht. Szkoła. 1885.
(?) × 14. Vergleichende Untersuchungen über die [illegible]. Denkschriften der k.k. Akad. der Wissenschaften zu Krakau. I. II. 1886. III. –
× 15. Studien über den [illegible] Vocalismus. Abhandlungen der k.k. Akad. der Wissen. zu Krakau 1886.
× 16. Über die Anfänge der polnischen Dichtung. Kwartalnik historyczny. 1889. I.
× 17. Die ältesten Sitze der [illegible] Völker. — 1889 II.
× 18. Germanisch-slavische Etymologien. Archiv für slavische Philologie Berlin. 1888. IV.
19. O [illegible] Ateneum. 1891
20. Do etymologii. Ateneum. 1891.
21. Referat o etymologii na zjeździe historyków 1890?
22. Recenzya gramatyki niemieckiej [illegible] w Muzeum 1892.
21. [illegible] w Przeglądzie polskim 1892.
22. Recenzya [illegible] w Przeglądzie polskim. 1893.
23. Adama Mickiewicza Dziadów część III w stosunku do [illegible] w Rozprawach Akademii Umiejętności w Krakowie. 1893.
24. Geografia w [illegible] Muzeum. 1891.
[illegible] Paris 1889.
[illegible] Dramatu w [illegible]. Kwartalnik. 1895.
[illegible] Apuleju w [illegible] – Eos. 1895.
[illegible] Dziadów o poezyi francuskiej w Pamiętniku Towarzystwa lit. im. A. Mickiewicza 1898.
[illegible] Les [illegible] von [illegible] de [illegible] und Les [illegible] von Jacques Grévin und beider zu den [illegible] Festschrift zur Begrüßung des allgemeinen neuphilologen [illegible] in Wien 1898.
[illegible] z Madery. Pamiętnik [illegible] Akademii w Krakowie 1899.
[illegible] z Madery. Pamiętnik [illegible] 1899.
[illegible] 1900

